

12

1. Wohnbauleistung in Gemeinden über
10.000 Einwohner

2. Entwicklung der Stadtzentren in Gemeinden
über 20.000 Einwohner

SALZBURG IN ZAHLEN



1. WOHNBAULEISTUNG IN GEMEINDEN
 ÜBER 10.000 EINWOHNER
2. ENTWICKLUNG DER STADTZENTREN
 IN GEMEINDEN
 ÜBER 20.000 EINWOHNER

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Stadtgemeinde Salzburg
Amt für Statistik, 5024 Salzburg, Schloß Mirabell.

Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Gerhard Pichler
Erschienen im März 1985

V O R W O R T

Die vorliegende Publikation setzt sich zum Ziel, im Wege einer verhältnismäßigen knappen Information, die Situation und die Entwicklung sowohl auf dem Gebiet des Wohnungswesens als auch auf dem Gebiet der Stadtzentren in den Österreichischen Gemeinden darzustellen. Die dazu notwendigen Erhebungen fanden in den Jahren 1983/84 statt und betrafen alle Gemeinden ab einer gewissen Größenklasse. Vorbereitet und ausgewertet wurden die Erhebungen vom Statistischen Amt der Stadt Salzburg, wobei der Österreichische Städtebund liebenswürdigerweise die Verteilung und Einsammlung der Erhebungsbogen übernahm. Gedankt werden muß einerseits den Gemeinden für ihre freiwillige und vor allem sehr umfangreiche Mitarbeit als auch dem Fachausschuß für Statistik des Österreichischen Städtebundes, durch dessen Zustimmung diese Erhebungen ermöglicht wurden.

Die Publikation versteht sich als ein Beitrag zur Stadtforschung und bietet darüber hinaus allen jenen Personen, die sich mit Problemen der Kommunen berufsmäßig, politisch, wissenschaftlich oder aus sonstigen Gründen beschäftigen, eine solide Basisinformation.

Der Bürgermeister:

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. R. ...', written over a horizontal line.

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

	Seite
Einleitung	7 - 9
Teil 1: Erhebung von Wohnungsdaten bzw. von Leistungen auf dem Gebiet des Wohnungswesens in Gemeinden ab 10.000 Einwohnern	10 - 19
Text	10 - 13
Tabelle 1: Wohnungsbestand 1961, 1971, 1981	14
Tabelle 2: Wohnungszugang ab 1960	15
Grafik 1: Wohnungszugang ab 1960	16
Tabelle 3: Leistungen der Gemeinden auf dem Gebiet des Wohnungswesens (1973 - 1982) ausgenommen die Errichtung von Gemeinde- wohnungen	17
Grafik 2: - " -	18
Tabelle 4: Leistungen der Gemeinden auf dem Gebiet des Wohnungswesens nach der Art der Leistung (ausgenommen die Errichtung von Gemeinde- wohnungen)	19
Teil 2: Erhebung über die Entwicklung der Stadtzentren in Gemeinden ab 20.000 Einwohnern (1971 - 1981)	20 - 41
Text	20 - 27
Tabelle 5: Wohnungen in den Stadtzentren	28
Grafik 3: Veränderung des Wohnungsbestandes in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern bzw. in deren Zentren (1971 - 1981)	29
Tabelle 6: Wohnungen nach der Ausstattung in den Stadtzentren	30, 31
Tabelle 7: Haushalte der Wohnbevölkerung in den Stadtzentren	32
Tabelle 8: Wohnbevölkerung in den Stadtzentren	33
Tabelle 9: Wohnbevölkerung nach dem Geschlecht in den Stadtzentren	34 - 35
Tabelle 10: Wohnbevölkerung nach Altersgruppen in den Stadtzentren	36 - 37
Grafik 4: a) Wohnbevölkerung nach Altersgruppen (VZ 1981)	38
b) Veränderung der Wohnbevölkerung 1971-1981	38
Tabelle 11: Arbeitsstätten in den Stadtzentren	39
Tabelle 12: Beschäftigte in den Stadtzentren	40
Grafik 5: a) Beschäftigtenanteil in den Stadtzentren (AZ 1981)	41
b) Veränderung der Beschäftigtenzahl 1973 - 1981	41
Z u s a m m e n f a s s u n g:	42 - 44
Beilage 1:	45 - 46
Beilage 2:	47

E I N L E I T U N G

Das Vorliegen von ersten Strukturdaten aus den 3 Großzählungen des Jahres 1981 war für das Statistische Amt der Stadt Salzburg Anlaß, an den Fachausschuß für Statistik des Österreichischen Städtebundes mit dem Vorschlag heranzutreten, eine Untersuchung über das Wohnungswesen , über Wohnbauförderungsmaßnahmen und über die Entwicklung der Stadt- bzw. Gemeindezentren durchzuführen. Nachdem der Fachausschuß sein Interesse an einer derartigen Untersuchung bekundete, wurde das Statistische Amt der Stadt Salzburg ersucht, die notwendigen Erhebungen vorzubereiten, durchzuführen und auszuwerten. (Die Verteilung und Einsammlung der Fragebogen wurde vom Sekretariat des Österreichischen Städtebundes durchgeführt).

Die Arbeit versteht sich in erster Linie als Beitrag der österreichischen Kommunalstatistik zur Stadtforschung und als Information für jenen Personenkreis, der sich mit städtischen Problemen beruflich, wissenschaftlich oder sonstwie beschäftigt.

Die Untersuchung gliederte sich in 3 Teilerhebungen:

- 1) Erhebung von Wohnungsdaten bzw. von Leistungen auf dem Gebiet des Wohnungswesens in Gemeinden ab 10.000 Einwohnern.
- 2) Erhebung über die Entwicklung der Stadt- bzw. Gemeindezentren in Gemeinden ab 20.000 Einwohnern.
- 3) Erhebung über Maßnahmen der Wohnbauförderung nach Gemeindegrößenklassen.

Die Teilerhebungen 1 u. 2 wurden derart durchgeführt, daß ein Fragebogen (siehe Beilage 1) an alle Gemeinden mit über 10.000 Einwohnern versandt wurde. Die Vorderseite des Fragebogens betraf die Teilerhebung 1 und war von allen Gemeinden auszufüllen. Die Rückseite bezog sich auf die Teilerhebung 2 und betraf nur Gemeinden mit mehr als 20.000 Einwohnern, weil anzunehmen ist, daß von einem Stadtzentrum (Altstadt, Innenstadt) bei einer kleinen

Gemeindegröße wohl nicht gesprochen werden kann. Die Teilerhebung 3 wurde mittels eines eigenen Erhebungsbogens durchgeführt, der über die Verbindungsstelle der Österreichischen Bundesländer an die einzelnen Ämter der Landesregierung mit dem Ersuchen um Ausfüllung zugesandt wurde. Leider war der Rücklauf bei dieser Teilerhebung so unergiebig, daß auf eine gesamtösterreichische Darstellung verzichtet werden mußte.

Da die Erhebung vom Statistischen Amt der Stadt Salzburg durchgeführt wurde, erlaubte sich das Amt die Ergebnisse für die Stadt Salzburg in allen Tabellen gesondert (bei der Gemeindegrößenklasse 100.000-999.999 EW) auszuweisen. Vergleiche der Stadt Salzburg mit anderen Gemeinden werden dabei in der Form angeboten, daß bei den textlichen Erläuterungen zu den Tabellen, die Werte der Stadt Salzburg mit den Summen bzw. den Anteilswerten der Gemeindegrößenklasse 100.000 - 999.999 Einwohnern verglichen werden. Es handelt sich hierbei um die Städte Graz, Linz, Salzburg und Innsbruck. - Die Abgrenzung des Stadtzentrums von Salzburg ist aus Beilage 2 ersichtlich.

Zum Erhebungsablauf und zum Auswertungsvorgang erscheinen folgende Bemerkungen angebracht:

Von insgesamt 63 Gemeinden mit mehr als 10.000 Einwohnern füllten 50 Gemeinden den an sie übersandten Erhebungsbogen aus. Wegen der verhältnismäßig schwierigen Materie (zum Beispiel Leistungen der Gemeinden im Bereich des Wohnungswesens) waren viele der ausgefüllten Fragebogen unvollständig bzw. unplausibel ausgefüllt. Die dadurch notwendige Nacherhebungsphase dauerte etliche Wochen, wobei nach deren Abschluß ein Teil unbefriedigender Antworten als gegeben hingenommen werden mußte (zum Beispiel, wenn eine Gemeinde keine Angaben über die Anzahl von Gemeindewohnungen machte, mußte zuletzt angenommen werden, daß es in der betreffenden Gemeinde tatsächlich keine Gemeindewohnungen gibt). Da vielen Gemeinden

der Begriff "Bauüberhang" (= bewilligte aber noch nicht fertiggestellte Wohnbauvorhaben zum jeweiligen Jahresende) nicht bekannt war und bei der Frage nach den im Gemeindegebiet noch vorhandenen freien Flächen für den Wohnungsbau zu wenig Rückmeldungen einlangten, konnten diese beiden Fragen nicht ausgewertet werden.

Die Angaben auf den Erhebungsbogen wurden, vor ihrer Weiterverwendung auf Vollständigkeit und Richtigkeit geprüft. Ca 50% aller Zahlen wurden aus Publikationen des Österreichischen Statistischen Zentralamtes, des Städtebundes bzw. aus der Datenbank des Österreichischen Statistischen Zentralamtes (ISIS) abgerufen. Dieser aufwendige Arbeitsaufwand war notwendig um sinnvolle zeitliche und regionale Vergleiche anbieten zu können bzw. um weiterführende Beziehungszahlen zu berechnen. Abgehend von der am Erhebungsbogen vorgegebenen Gemeindegrößenklasse "100.000 und mehr Einwohner", wurden alle Tabellen ein zweites Mal berechnet, weil sich herausstellte, daß man Wien separat, als eigene Größenklasse, behandeln muß. Grund: Die Gewichtung Wiens stelle sich derart groß heraus, daß das gemeinsame Publizieren von allen Gemeinden über 100.000 Einwohner durch den Einfluß Wiens völlig verzerrt worden wäre.

Wie bereits oben angeführt, verweigerten 13 Gemeinden die Ausfüllung des Fragebogens. Es handelte sich hierbei ausschließlich um Gemeinden der Größenklasse von 10.000 bis unter 20.000 Einwohnern. Bei der Teilerhebung 1 konnte jedoch aus Vergleichszwecken auf die Angaben dieser 13 Gemeinden nicht verzichtet werden. Es wurde daher folgende Ersatzvariante gewählt: Die fehlenden Angaben wurden durch die Durchschnittswerte bzw. durch die durchschnittlichen Anteilswerte der übrigen Gemeinden derselben Größenklasse ersetzt. Bei der Teilerhebung 2 ergab sich dieses Problem nicht, weil hier nur Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern angesprochen waren.

T E I L 1 :

Erhebung von Wohnungsdaten bzw. von Leistungen auf dem Gebiet des Wohnungswesens in Gemeinden ab 10.000 Einwohnern

Zu Tabelle 1 (Wohnungsbestand):

In den Gemeinden mit über 10. Einwohnern gab es 1981 ca. 1,582.000 Wohnungen, das waren 52% des gesamten österreichischen Wohnungsbestandes. 17% davon (d.s. 267.000 Wohnungen) entfielen auf Gemeindewohnungen.

In den letzten 20 Jahren hat sich in den Gemeinden mit über 10.000 Einwohnern der gesamte Wohnungsbestand um 37% vermehrt, der der Gemeindewohnungen jedoch um 59%. Der Anteil der Gemeindewohnungen an der Gesamtwohnungsanzahl schwankte zwischen 6% in der Gemeindegröße 50 - 99.999 Einwohnern und 25% in Wien.

Stadt Salzburg: Der Gesamtwohnungsbestand stieg in den letzten 20 Jahren von 33.978 auf 63.620, das bedeutet eine Steigerung um 29.642 Wohnungen bzw. 87%. Diese Steigerung ist umso bemerkenswerter, wenn man bedenkt, daß die Steigerung in der gesamten Gemeindegrößenklasse von 100.000 - 999.999 Einwohnern (also bei den Städten Graz, Linz, Salzburg und Innsbruck) zusammen nur 52% betrug. Während in der gesamten Gemeindegrößenklasse die Anzahl der Gemeindewohnungen von 1961 bis 1981 um 46% stieg, sank die Anzahl der Gemeindewohnungen in der Stadt Salzburg um 4,5%. Der Anteil der Gemeindewohnungen an der Gesamtwohnungsanzahl betrug 1981 in der Stadt Salzburg 4,7%, während er im Jahre 1961 noch 9,2% betrug.

Zu Tabelle 2 (Wohnungszugang):

In Österreich wurden seit 1960 ca. 1,111.000 Wohnungen errichtet, davon entfielen auf die Gemeinden mit über 10.000 Einwohnern ca. 555.000 Wohnungen, das sind fast 50%. Von diesen 555.000 Wohnungen waren ca. 105.000 (ca. 19%) Gemeindewohnungen.

Dieser Anteil schwankte zwischen 5% in der Gemeindegrößenklasse von 20.000 - 49.999 Einwohnern und 36% in Wien. - Bei dieser Tabelle gilt es zu berücksichtigen, daß im Gegensatz zur Tabelle 1, in der der Bestand an verschiedenen Stichtagen ausgewiesen wird, - welcher sich als Saldo von Wohnungszugängen und Wohnungsabgängen versteht, - hier nur die Bruttoneubauleistung dargestellt ist.

Stadt Salzburg: Die Anzahl der von 1960-1982 in der Stadt Salzburg neu errichteten Wohnungen betrug 38.582, wovon 363 (= 0,9%) auf Gemeindewohnungen entfielen.

Zu Tabelle 3 und 4 (Leistungen der Gemeinden auf dem Gebiet des Wohnungswesens, ausgenommen die Errichtung von Gemeindewohnungen):

Zusätzlich zu den enormen Ausgaben in Milliardenhöhe durch die Bereitstellung von Wohnraum in Form von Gemeindewohnungen, haben die Gemeinden in der Zeit von 1973 bis 1982 noch folgende Leistungen auf dem Gebiet des Wohnungswesens erbracht:

Gesamtausgaben ca. S 41,524.654.000, davon entfielen jedoch fast 97% (S 40.232,622.000) auf Wien und nur 3% (S 1.292,032.000) auf die übrigen Gemeinden. Diese überragende Stellung Wiens erklärt sich daraus, daß Wien nicht nur Gemeinde, sondern auch Bundesland ist und dadurch rein kompetenzmäßig, umfangreichere Aufgaben auf dem Gebiet des Wohnungswesens wahrzunehmen

hat, als die übrigen Gemeinden. Als Beispiel dafür kann die Wohnbauförderung angesehen werden: Von den ca. S 40 Milliarden Ausgaben des Landes (-der Gemeinde) Wien, entfielen allein fast S 30 Milliarden auf Wohnbauförderungen.

Klammert man Wien aus, so zeigt sich, daß ein Großteil der Leistungen der Gemeinden auf dem Gebiet des Wohnungswesens auf die sogenannten "eigenen Wohnbauförderungen" entfällt. (ca. 401 Millionen Schilling).

Es folgen die Baurechte mit ca. 330 Millionen Schilling und die Aufschließungskosten mit ca. 310 Millionen Schilling.

Bei den Maßnahmen zur Verbesserung der Wohnungsqualität, zeigt sich, daß in Wien, unabhängig von seiner Sonderstellung, überproportional viele Mittel zur Verfügung standen: 99% der gesamten Ausgaben zur Verbesserung der Wohnungsqualität entfielen auf Wien!

Stadt Salzburg: Auf Grund dereigenen Angaben der Gemeinden konnte folgendes erstaunliche Ergebnis festgestellt werden: Von den ca. 690 Millionen Schilling Gesamtausgaben der 4 Städte in der Gemeindegrößenklasse von 100.000 bis 999.999 Einwohnern im Zeitraum von 1973 - 1982 entfielen allein ca. 310 Millionen Schilling (= 45%) auf die Stadt Salzburg. Aus Tabelle 4 ist ersichtlich, daß der Anteil der Stadt innerhalb der Gemeindegrößenklasse bei den einzelnen Leistungen zwischen 17% bei den Maßnahmen zur Verbesserung der Wohnungsqualität und 100% bei den Annuitätenzuschüssen beträgt. Weit überdurchschnittlich ist auch noch der Anteil bei den Aufschließungen (70%) und bei den Baurechten (55%).

Betrachtet man die Stadt Salzburg isoliert, so zeigt sich folgendes Bild: Von den insgesamt ca. 310 Millionen Schilling Ausgaben für Leistungen auf dem Gebiet

des Wohnungswesens (ausgenommen die Errichtung von Gemeindewohnungen) entfielen ca. 102 Millionen Schilling (ca. 33%) auf Baurechte, ca. 93 Millionen Schilling (ca. 30%) auf Annuitätenzuschüsse, ca. 90 Millionen Schilling (ca. 29%) auf eigene Wohnbauförderung; der Rest verteilte sich auf die übrigen Leistungen.

Einer von mehreren Gründen dafür, warum die Stadt Salzburg im Vergleich zu den anderen Großstädten (ausgenommen Wien) derartig hohe Ausgaben für Wohnzwecke verzeichnete, dürfte darin liegen, daß in der Stadt Salzburg schon seit ca. 25 Jahren fast keine Gemeindewohnungen mehr errichtet werden, in den vergleichbaren Großstädten es jedoch eine eigene Bautätigkeit der Gemeinden gibt (siehe Tabelle 2). In der Stadt Salzburg erbringt die Stadtgemeinde als Ersatz für diese mangelnde eigene Bautätigkeit, überproportionale Leistungen bei den Baurechten, den Aufschließungen und den Annuitätenzuschüssen. - Ein weiterer Grund könnte auch in der Erhebung selbst liegen: Bedingt durch die Erfassungsschwierigkeiten der Wohnbauleistungen könnte es bei einigen Städten zu Untererfassungen gekommen sein.

Tabelle 1

Wohnungsbestand (bewohnte Wohnungen)

(Quelle: HWZ)

	1961			1971			1981			Veränderungen in	
	zusammen	davon G ²⁾		zusammen	davon G ²⁾		zusammen	davon G ²⁾		1961 - 1981	
		abs.	%		abs.	%		abs.	%	zus.	dav.G
Österreich:											
zusammen:	2,152.775	+		2,666.048	+		3,038.362	+		+ 41.14	+
davon in Gemeinden mit über 10.000 Einwohner											
abs.	1,156.648	167.364	14.47	1,429.337	227.820	15.93	1,581.582	266.640	16.86	+ 36.73	+ 59.31
%	53.72	+		53.61	+		52.05	+			
dav. in Gemeinden von.... bis.... Einwohner 10.000 - 19.999											
abs.	120.878	11.882	9.83	171.664	23.020	13.41	196.393	25.118	12.79	+ 62.47	+111.40
% ¹⁾	5.61	+		6.44	+		6.46	+			
20.000 - 49.999											
abs.	100.493	4.973	4.95	132.057	8.912	6.75	154.665	11.064	7.15	+ 53.91	+122.48
% ¹⁾	4.67	+		4.95	+		5.09	+			
50.000 - 99.999											
abs.	57.405	3.195	5.57	85.118	5.246	6.16	102.079	5.929	5.81	+ 77.82	+ 85.57
% ¹⁾	2.66	+		3.19	+		3.36	+			
100.000 - 999.999											
abs.	202.098	13.150	6.51	258.980	18.884	7.29	307.270	19.213	6.25	+ 52.04	+ 46.11
% ¹⁾	9.39	+		9.72	+		10.11	+			
der. Stadt Salzburg abs.	33.978	3.122	9.19	50.430	3.145	6.24	63.620	2.981	4.69	+ 87.24	- 4.51
1.000.000 u. mehr											
abs.	675.774	134.164	19.85	781.518	171.758	21.98	821.175	205.316	25.00	+ 21.52	+ 53.03
% ¹⁾	31.39	+		29.31	+		27.03	+			

1) bezogen auf Österreich insgesamt

2) = Gemeindewohnungen

Tabelle 2

Wohnungszugang

(Quelle: Wohnbaustatistik)

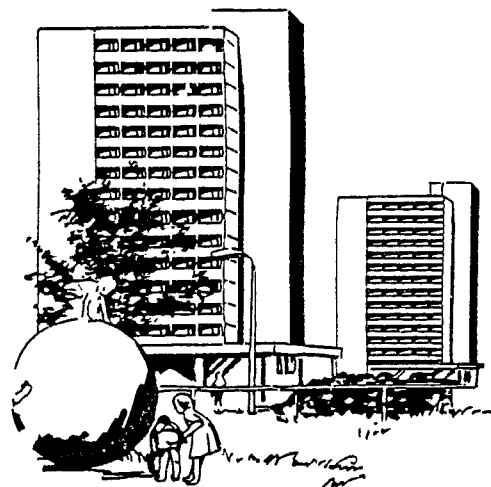
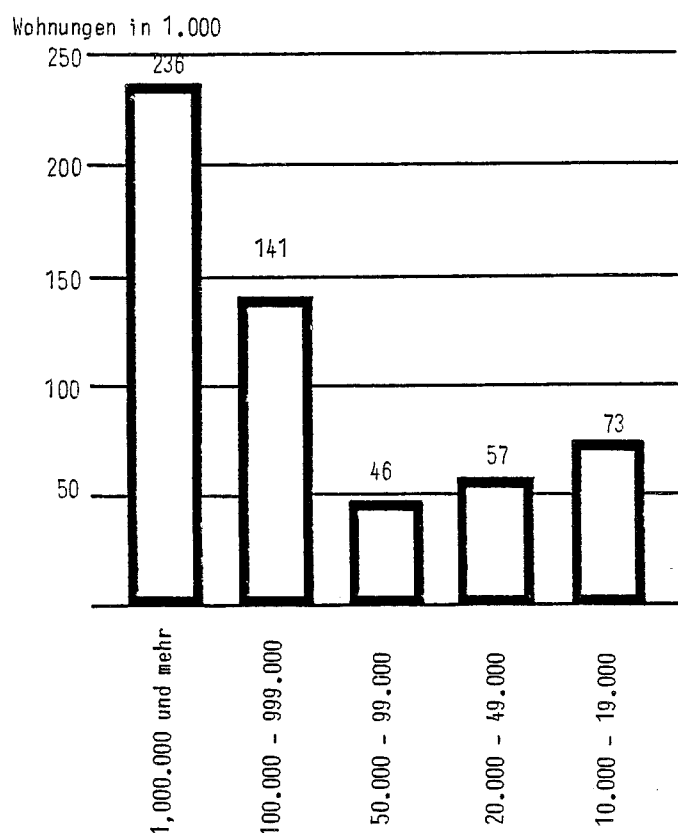
	1960 - 1982			1960 - 1969			1970 - 1979			1980 - 1982		
	zusammen	davon G ²⁾		zusammen	davon G ²⁾		zusammen	davon G ²⁾		zusammen	davon G ²⁾	
		abs.	%		abs.	%		abs.	%		abs.	%
Österreich:												
zusammen:	1.110.914	+		461.114	+		476.433	+		173.367	+	
davon in Gemeinden mit über 10.000 Einwohner												
abs.	555.373	104.644	18,84	267.227	57.530	21,53	222.456	38.186	17,17	65.690	8.928	13,59
%	49,99	+		57,95	+		46,69	+		37,89	+	
davon in Gemeinden von... bis... Einwohner 0.000 - 19.999												
abs.	73.959	5.817	7,87	30.925	4.023	13,01	31.950	1.393	4,36	11.084	401	3,62
% ¹⁾	6,65	+		6,70	+		6,71	+		6,39	+	
0.000 - 49.999												
abs.	57.420	2.666	4,64	22.655	1.502	6,63	25.357	989	3,90	9.408	175	1,86
% ¹⁾	5,17	+		4,91	+		5,32	+		5,43	+	
0.000 - 99.999												
abs.	46.174	3.744	8,11	19.157	2.482	12,96	20.207	1.174	5,81	6.810	88	1,29
% ¹⁾	4,16	+		4,16	+		4,24	+		3,93	+	
00.000 - 999.999												
abs.	141.735	6.737	4,75	66.378	3.420	5,15	61.290	2.439	3,98	14.067	878	6,24
% ¹⁾	12,76	+		14,40	+		12,86	+		8,11	+	
in Stadt Salzburg												
abs.	38.252	363	0,95	17.860	363	2,03	18.109	+		2.283	+	
100.000 u. mehr												
abs.	236.085	85.680	36,29	128.112	46.103	35,99	83.652	32.191	38,48	24.321	7.386	30,37
% ¹⁾	21,25	+		27,78	+		17,56	+		14,03	+	

bezogen auf Österreich insgesamt

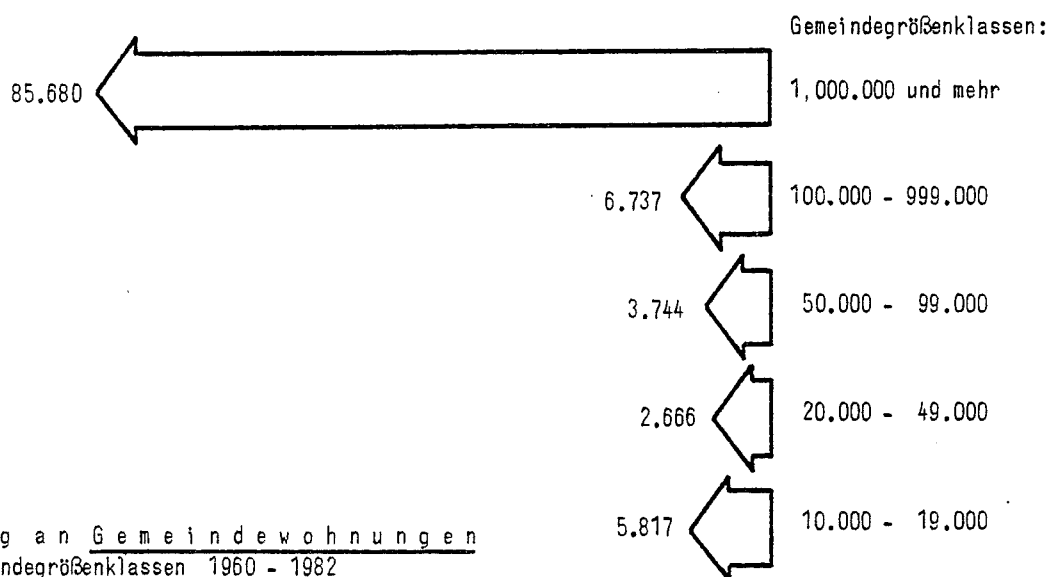
= Gemeindewohnungen

Grafik 1

Wohnungszugang ab 1960



Zugang an Wohnungen
nach Gemeindegrößenklassen 1960 - 1982



Zugang an Gemeindewohnungen
nach Gemeindegrößenklassen 1960 - 1982

Tabelle 3

Leistungen der Gemeinden auf dem Gebiet des Wohnungswesens, ausgenommen

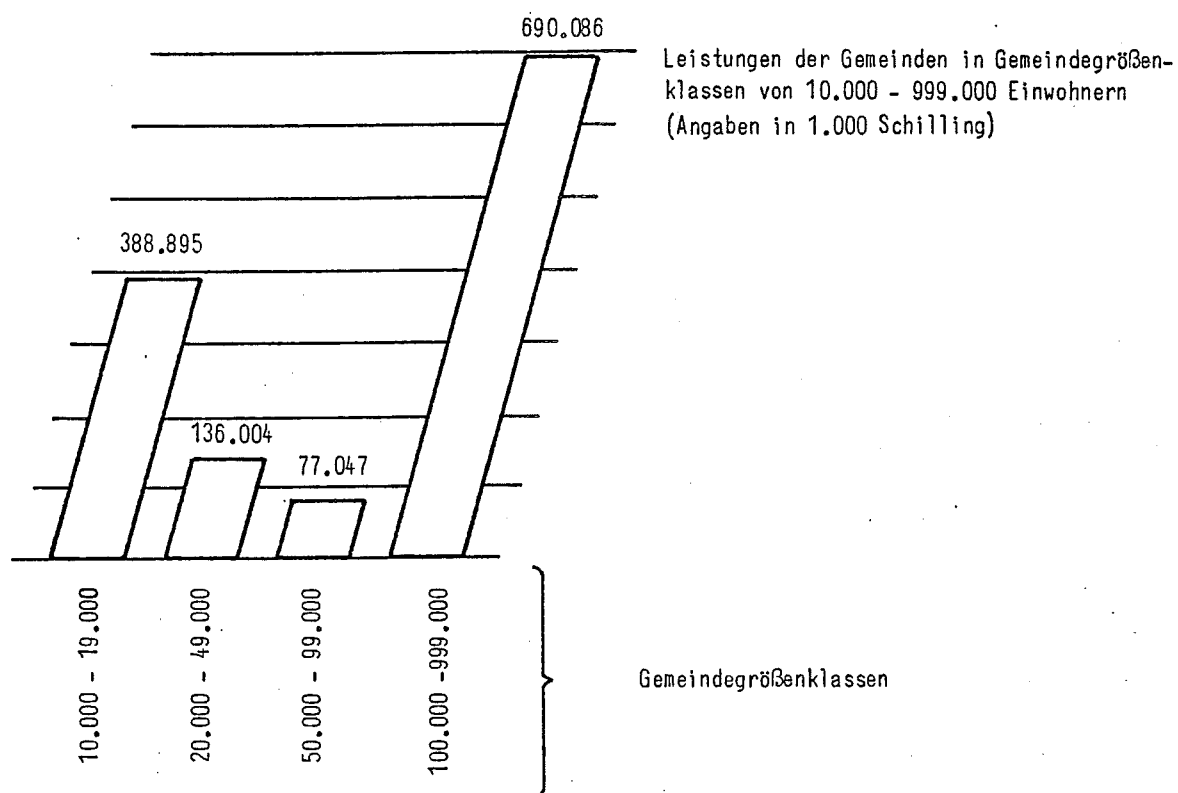
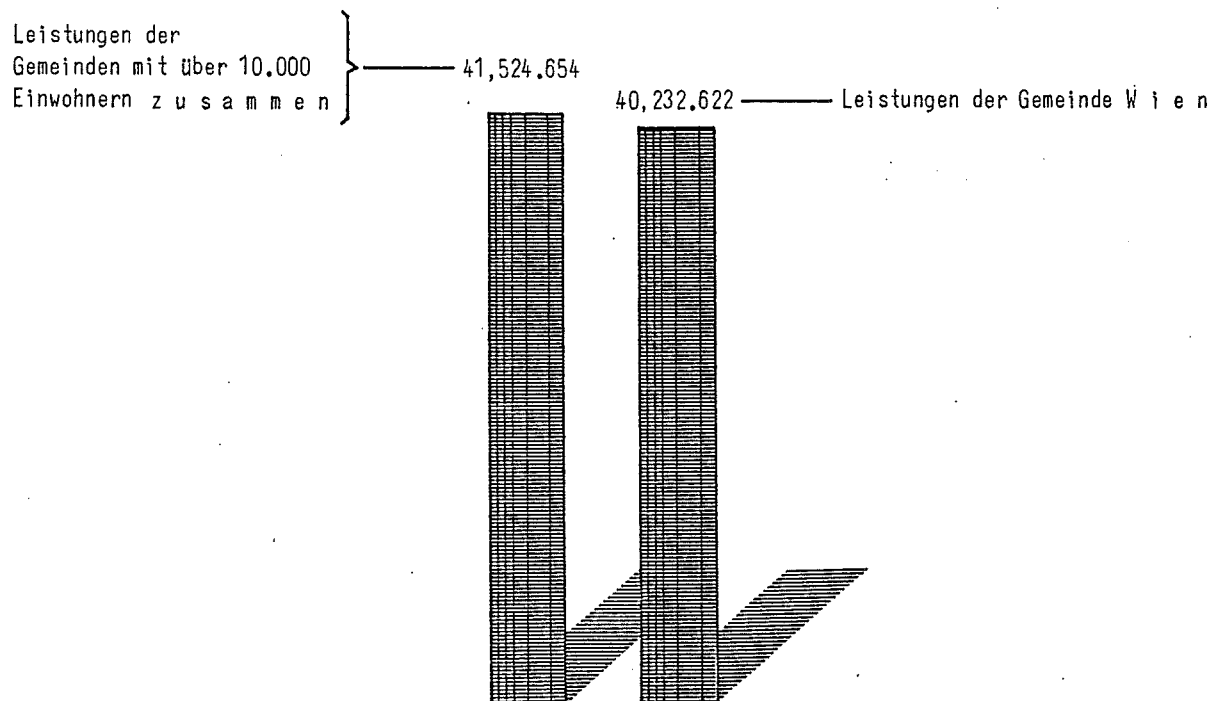
die Errichtung von Gemeindewohnungen (Quelle: eigene Erhebung)

Angaben in 1.000 - Schilling

		1973 - 1982	d a v o n			
			1973 - 1977		1978 - 1982	
			a b s .	%	a b s .	%
Gemeinden mit über 10.000 Einwohner z u s a m m e n :		41,524.654	17,243.697	41.52	24,280.957	58.48
davon in Gemeinden von..... bis..... Einwohner						
0.000 - 19.999	abs.	388.895	167.575	43.09	221.320	56.91
	%	0.94	0.97		0.91	
20.000 - 49.999	abs.	136.004	76.554	56.29	59.450	43.71
	%	0.33	0.45		0.25	
50.000 - 99.999	abs.	77.047	33.434	43.39	43.613	56.61
	%	0.19	0.19		0.18	
100.000 - 999.999	abs.	690.086	363.278	52.64	326.808	47.36
	%	1.66	2.11		1.35	
dar. Stadt Salzburg	abs.	310.366	161.984	52.19	148.382	47.81
1.000.000 u. mehr	abs.	40,232.622	16,602.856	41.27	23,629.766	58.73
	%	96.88	96.28		97.31	

Grafik 2

Leistungen der Gemeinden auf dem Gebiet des Wohnungswesens
im Zeitraum 1973 - 1982
 (ausgenommen die Errichtung von Gemeindewohnungen - Angaben in 1.000 Schilling)



(Quelle: eigene Erhebung)

Angaben in 1000-Schilling / Zeitraum 1973 bis 1982

		davon nach der Art der Leistungen												
		Leistungen zusammen	Baurechte ¹⁾		Aufschließungen		Annuitätzuschüsse		eigene Wohnbauförderungen		Maßnahmen zur Ver- besserung d. Wohnungs- qualität		Sonstige Leistungen ²⁾	
			abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gemeinden mit über 10.000 Einwohner zusammen:		41,524.674	779.160	1.88	310.195	0.75	3,631.456	8.75	30,153.488	72.61	6,569.832	15.82	80,543	0.19
davon in Gemeinden von..... bis..... Einwohner														
10.000 - 19.999	abs.	388.895	76.400	19.65	188.157	48.38	9.407	2.42	76.893	19.77	20.717	5.33	17.321	4.45
	%	0.94	9.81		60.66		0.26		0.26		0.32		21.51	
20.000 - 49.999	abs.	136.004	7.600	5.58	107.320	78.92	3.514	2.60	11.728	8.62	4.171	3.06	1.671	1.22
	%	0.33	0.98		34.60		0.09		0.04		0.06		2.07	
50.000 - 99.999	abs.	77.067	58.686	76.14	1.872	2.43	3.127	4.06	---		---		13.382	17.37
	%	0.19	7.53		0.60		0.09						16.61	
100.000 - 999.999	abs.	690.086	186.480	27.03	12.846	1.86	93.006	13.47	312.272	45.26	37.313	5.40	48.169	6.98
	%	1.66	23.93		4.14		2.56		1.04		0.57		59.81	
dav. Stadt Salzburg	abs.	310.366	102.007	32.86	8.972	2.89	93.006	29.97	90.280	29.09	6.416	2.07	9.685	3.12
1.000.000 u. mehr	abs.	40,232.622	449.994	1.12	-		3,522.402	8.76	29,752.595	73.95	6,507.631	16.17	---	
	%	96.88	57.75				97.00		98.66		99.05			

1) Anzugeben war jener Preis, um den die Gemeinden die im Baurecht vergebenen Grundstücke selbst erworben haben. War kein Kaufpreis vorhanden, so war der Verkehrswert zum Zeitpunkt der Vergabe des Baurechtes bekannt zu geben.

2) z.B. Baukostenzuschüsse, Baudarlehen etc.

T E I L 2 :

Erhebung über die Entwicklung der Stadt- bzw. Gemeindezentren in Gemeinden ab 20.000 Einwohnern

Allgemeines: Die folgenden Tabellen befassen sich mit der Entwicklung der Wohnungen, der Einwohner, der Arbeitsstätten und der Beschäftigten in den Stadtzentren im Zeitraum von 1971 bis 1981. Diese Erhebung betraf nur Gemeinden ab 20.000 Einwohner, weil angenommen werden darf, daß es in kleineren Gemeinden kein derartiges Stadtzentrum gibt. Die Definition des Begriffes Stadtzentrum wurde bei der vorliegenden Erhebung den Gemeinden selbst überlassen. Als ergänzende Begriffe wurden außer "Zentrum" auch noch "Innenstadt" bzw. "Altstadt" vorgegeben. Die Gemeinden wurden außerdem ersucht, die Nummern der statistischen Zählsprenkel für das erfaßte Gebiet bekannt zu geben. Dies war notwendig, weil in allen Fällen, in denen die Gemeinde keine bzw. noch keine Daten für ihr Zentrum besaß, es dadurch möglich war, die fehlenden Daten aus der Datenbank des Österreichischen Statistischen Zentralamtes abzufragen.

Zu Tabelle 5 und 6 (Wohnungen):

1981 befanden sich 4,8% aller Wohnungen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern in deren Zentren. 1971 waren es noch 5,3%. Während der Gesamtwohnungsbestand in diesen Gemeinden von 1971 auf 1981 um ca. 68.800 (+ 6%) zugenommen hat, verzeichneten diese Zentren einen Wohnungsschwund von ca. 2.900 (- 5%).

Der Anteil der Wohnungen im Zentrum an der Gesamtwohnungsanzahl war in der Gemeindegrößenklasse 20.000 bis 49.999 Einwohnern mit fast 12% am höchsten und in Wien mit 1,3% am niedrigsten.

Der relative Wohnungszugang (im gesamten Gemeindegebiet) von 1971 - 1981 war in der Gemeindegrößenklasse 50.000 bis 99.999 Einwohner mit 17,6% am größten, in Wien mit 0,06% am geringsten. Der relative Wohnungsrückgang der Zentrumswohnungen schwankte zwischen 1,5% in der Gemeindegrößenklasse 20.000 bis 49.999 Einwohner und 12,9% in Wien.

Bei der Unterscheidung der Wohnungen nach dem Ausstattungstyp zeigte sich, daß die Qualität der Wohnungen im Stadtzentrum etwa jener im gesamten Stadtgebiet entsprach.

Bemerkenswert ist zumindest, daß der Anteil der bestausgestatteten Wohnungen im Zentrum (Type I /II) von 58% im Jahre 1971 auf 75% im Jahre 1981 gestiegen ist, während der Anteil der qualitativ schlechteren Wohnungen von 26% im Jahre 1971 auf 15% im Jahre 1981 gesunken ist.

Bei der Veränderungsrate 1971 - 1981 kommt diese gestiegene Qualität der Wohnungen besonders deutlich zum Vorschein: Während die schlecht ausgestatteten Wohnungen generell Rückgänge in der Größenordnung zwischen 40 und 50% zu verzeichnen hatten (sowohl in der ganzen Stadt, als auch im Zentrum), konnten die gut ausgestatteten Wohnungen enorme Zuwachsraten verzeichnen: 46,5% bei allen Wohnungen und 23,5% bei den Zentrumswohnungen.

Den höchsten Anteil aller gut ausgestatteten Zentrumswohnungen hatte 1981 Wien mit 86% aufzuweisen, während bei den schlecht ausgestatteten Zentrumswohnungen die Gemeindegrößenklasse 20.000-49.999 Einwohner mit 18% "in Führung" lag.

Stadt Salzburg: Der Anteil der Wohnungen im Stadtzentrum an der Gesamtwohnungsanzahl lag in der Stadt Salzburg sowohl 1971 als auch 1981 weit unter der Anteilsziffer der gesamten Gemeindegrößenklasse:

Während der Anteil in Salzburg 1971 7,8% und 1981 5,2% betrug, lauten die Vergleichszahlen für die gesamte Gemeindegrößenklasse (Graz, Linz, Salzburg, Innsbruck) 10,6% bzw. 8,9%. Am auffälligsten ist jedoch der enorme Wohnungsschwund im Zentrum von Salzburg: Von 1971 bis 1981, verringerte sich der Wohnungsbestand von 3.711 auf 2.967, das entspricht einem Rückgang von 20%! Der Rückgang in der gesamten Gemeindegrößenklasse betrug ca. 3,6%.

Der Anteil der gut ausgestatteten Wohnungen betrug 1981 im Stadtzentrum von Salzburg ca. 77%, der der mittelmäßig ausgestatteten Wohnungen ca. 10% und der der schlecht ausgestatteten Wohnungen ca. 13%. Diese Werte weichen nicht erheblich von den Anteilswerten in der gesamten Gemeindegrößenklasse ab. Bemerkenswerte Unterschiede ergaben sich jedoch, wenn man für das Jahr 1981 die Ausstattung der Wohnungen des gesamten Stadtgebietes (nicht das Stadtzentrum) vergleicht: 80% gut ausgestatteten Wohnungen in der gesamten Gemeindegrößenklasse stehen 90% in der Stadt Salzburg gegenüber. Bei den mittelmäßig ausgestatteten Wohnungen lauten die Anteilswerte: 8% bei der Gemeindegrößenklasse bzw. 5% in Salzburg. In den schlechtesten Wohnungskategorien lautet der Anteil 10% innerhalb der Gemeindegrößenklasse und 5% in der Stadt Salzburg.

Zu Tabelle 7 (Haushalte):

Die Anzahl aller Haushalte in den Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern stieg zwischen 1971 und 1981 um 5,1%. Die Anzahl der Zentrumshaushalte ging jedoch um 10,4% zurück.

Die durchschnittliche Haushaltsgröße sank von 1971 auf 1981 sowohl im gesamten Gemeindegebiet, als auch in den Zentren beträchtlich: Im gesamten Gebiet von 2,36 auf 2,24 -in den Zentren von 2,27 auf 2,07

Personen. Diese durchschnittliche Haushaltsgröße (eine äußerst wichtige sozio - ökonomische Kennziffer) war 1981 mit 2,28 Personen in der Gemeindegrößenklasse 20.000-49.999 Einwohnern am größten und sank kontinuierlich bis auf 1,82 Personen in Wien.

Stadt Salzburg: Während die Anzahl der Haushalte in der Stadt, im Zeitraum 1971 - 1981, um fast 20% stieg, verzeichnete das Zentrum der Stadt einen Rückgang um 20%. Interessanterweise ist die Entwicklungstendenz der Haushaltsanzahl in der Gemeindegrößenklasse von 100.000 bis 999.999 Einwohner völlig ident mit der von Salzburg, aber in sehr abgeschwächter Form: Einem Zuwachs von 9% in der gesamten Gemeindegrößenklasse stand ein Rückgang um 9% in den Zentren gegenüber.

Zu Tabelle 8, 9 und 10 (Wohnbevölkerung):

Die Wohnbevölkerung in den Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern hat sich von 1971 bis 1981 de facto nicht verändert. In diesen Gemeinden lebten 1981 ca. 2,830.000 Einwohner, das sind 37,5% aller Österreicher. In den Stadtzentren lebten 1981 ca. 128.400 Personen, das sind 4,5% aller Einwohner dieser Gemeinden. Dieser Anteil betrug 1971 noch 5,5%. Der Einwohnerrückgang in den Zentren zwischen 1971 und 1981 belief sich auf ca. 28.400 Personen, das sind -18,1%.

Der Rückgang in den Zentren bewegte sich zwischen 15% in der Gemeindegrößenklasse 100.000 - 999.999 Einwohnern und 22% in Wien.

Aus der vorgegebenen groben Altersstruktur der Tabelle 10 kann ersehen werden, daß die Altersgliederung in den Städten zum Teil beträchtlich von der Gliederung in deren Zentren abweicht. 1981 betrug der Anteil der unter 20-jährigen in den Gemeinden mit über 20.000 Einwohner 23,1% (in den Zentren: 19,3%). Einem Anteil von 23,0% der über 60-jährigen in den Gemeinden standen 28,1% über 60-jährige in den Zentren gegenüber.

Den höchsten Anteil von unter 20-jährigen wiesen die Zentren der Gemeindegrößenklasse von 20.000-49.999 Einwohnern auf, der höchste Anteil von über 60-jährigen wurde mit 33,3% im Zentrum Wiens festgestellt.

Im Zeitraum 1971 - 1981 betrug der Rückgang der unter 20-jährigen knapp 1%, in den Zentren jedoch 25%. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den über 60-jährigen mit einem Rückgang von 6,4%, in den Zentren jedoch um 16,4%.

Anders lief die Entwicklung bei der großen Masse der 20 bis 59-jährigen (also der überwiegend berufstätigen Bevölkerung): Hier steht einem Zuwachs von 3,5% in allen Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, ein Rückgang von 15,8% in deren Zentren gegenüber.

Stadt Salzburg: Überproportional im Vergleich zum Ergebnis der gesamten Gemeindegrößenklasse sind die Zuwachsraten der Stadt bei den Einwohnern von 1971 auf 1981, aber auch der Rückgang der Wohnbevölkerung im Stadtzentrum: Einwohnerzuwachs der Stadt ca. 8% (Gemeindegrößenklasse 0,6%) - Einwohnerrückgang im Zentrum der Stadt - 27,6% (Gemeindegrößenklasse - 15,2%). Der Anteil der Einwohner des Stadtzentrums an der Wohnbevölkerung der ganzen Stadt betrug in Salzburg 1981 4,7%, in der gesamten Gemeindegrößenklasse jedoch 8,4%. Was den Altersaufbau betrifft, so weichen die Zahlen für Salzburg (Stadt bzw. Zentrum) nur unwesentlich von den Zahlen für die gesamte Gemeindegrößenklasse ab. In der Stadt Salzburg betrug 1981 der Anteil der 0-19-jährigen 24,3% (im Zentrum 16,7%), der Anteil der über 60-jährigen belief sich auf 20,2% (im Zentrum auf 30,3%). Der Anteil der Bevölkerung im Alter von 20-59 Jahren betrug 55,5% (im Zentrum 52,9%).

Auffallend in der Stadt Salzburg ist auch noch der enorme Rückgang der 0-19-jährigen im Stadtzentrum: Von 1971 - 1981 verringerte sich die Anzahl der Kinder und Jugendlichen um ca. 1/3 (-32,6%), während der Rückgang in den Zentren der gesamten Gemeindegrößenklasse "nur" 23% betrug.

Zu Tabellen 11 und 12 (Arbeitsstätten und Beschäftigte):

Von den ca. 283.000 Arbeitsstätten in ganz Österreich im Jahre 1981 entfielen ca. 119.000 (42,1%) auf die Gemeinden mit über 20.000 Einwohner. Beinahe 20% dieser Arbeitsstätten lagen in den Stadtzentren, wobei dieser Anteil zwischen 10,2% in Wien und 34,4% in Gemeinden von 50.000 bis 99.999 Einwohnern schwankte.

Während die Arbeitsstätten in ganz Österreich im Zeitraum von 1973 bis 1981 um 1,1% zunahmen, verzeichneten die Gemeinden mit über 20.000 Einwohner einen leichten Rückgang um 0,5%. Die Stadtzentren allerdings verloren im Zeitraum 1973 - 1981 6,1% ihrer Arbeitsstätten.

Bei der Arbeitsstättenzählung 1981 wurden in ganz Österreich ca. 2,692.200 Beschäftigte gezählt: Davon entfielen ca. 1,422.200 (52,8%) auf die Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern - wovon wiederum knapp 300.000 Personen (21,1%) in den Stadtzentren beschäftigt waren. Der Anteil der im Stadtzentrum Beschäftigten schwankte zwischen 15,1% in Wien und knapp 30% in den Gemeinden zwischen 100.000 und 999.999 Einwohnern.

Während in ganz Österreich die Anzahl der Beschäftigten von 1973 auf 1981 leicht stieg (ca. +1%), verloren die Gemeinden mit über 20.000 Einwohner im gleichen Zeitraum etwa 3,9% der Beschäftigten, die Stadtzentren sogar 13,3%.

Aufgegliedert nach der Gemeindegrößenklasse fällt auf, daß die kleineren und mittleren Städte bis unter 100.000 Einwohner im Zeitraum 1973/1981 Gewinne bei der Anzahl der Beschäftigten (in der Größenordnung zwischen 2% und 4%) und Verluste bei der Beschäftigtenanzahl in den Zentren (in der Höhe von ca. 10%) zu verzeichnen hatten. - Bei den kleineren Großstädten (über 100.000 Einwohner, ausgenommen Wien) ging die Anzahl der Beschäftigten um 1,7% und die Anzahl der Beschäftigten im Stadtzentrum um 1,8% zurück. Wien schließlich mußte einen Beschäftigtenrückgang von 7,8% und einen Beschäftigtenrückgang im Zentrum von fast 25% hinnehmen.

Auf 1.000 Einwohner entfielen 1981 in ganz Österreich 356 Beschäftigte, in den Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern waren es bereits 503 Beschäftigte und in den Stadtzentren sogar 2.335 Beschäftigte.

Diese Beziehungszahl lag in den Zentren der Kleinstädte bei ca. 1.200, stieg in den mittleren und größeren Städten auf ca. 2.100 und erreichte im Zentrum Wiens sogar 5.473 Beschäftigte auf 1.000 Einwohner.

Stadt Salzburg: Von den 7.525 Arbeitsstätten im Jahre 1981 lagen 1.939 oder 25,8% im Stadtzentrum - 1973 betrug dieser Anteil noch 29,3%. Im Zeitraum 1973 bis 1981 nahm die Anzahl der Arbeitsstätten in der Stadt um 9% zu, im Zentrum jedoch um 4,2% ab. Demgegenüber stagnierte die Anzahl der Arbeitsstätten in der gesamten Gemeindegrößenklasse und auch in deren Zentren.

In der Stadt Salzburg wurden 1981 83.464 Beschäftigte gezählt, davon 18.346 (22%) im Zentrum. Der Zuwachs der Beschäftigtenanzahl zwischen 1973 und 1981 betrug für die ganze Stadt Salzburg 7,3%, die Abnahme der Beschäftigten im Zentrum jedoch - 5,1%. Die Bewegung in

der Gemeindegrößenklasse betrug -1,7% bzw.-1,8% im Zentrum.

Auf 1.000 Einwohner entfielen 1981 in der Stadt Salzburg 598 Beschäftigte, im Stadtzentrum 2.802 Beschäftigte. Die Verhältniszahl für das Stadtzentrum lag damit bedeutend höher, als die vergleichbare Verhältniszahl der Gemeindegrößenklasse mit 2.021 Beschäftigten.

Tabelle 5

Wohnungen in den Stadtzentren (Innenstädte /Altstädte.)

(Quelle: HWZ und eigene Erhebungen)

		1 9 7 1			1 9 8 1			V e r ä n d e r u n g			
		Wohnungen		dav. i. Zentrum	Wohnungen		dav. i. Zentrum	1971 - 1981		dav. i. Zentrum	
		zus.			zus.			Wohnungen zus.		abs.	%
			abs.	%		abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gemeinden mit über 20.000 Einwohner zusammen		1,154.199	61.311	5.31	1.222.965	58.429	4.77	+68.766	+ 5.95	- 2.882	- 4.70
davon in Gemeinden vonbis..... Einwohner											
20.000 - 49.999	abs. %	116.710 10.11	16.192 26.41	13.87	133.474 10.91	15.947 27.29	11.94	+16.764 24.37	+14.36	- 245 8.50	- 1.52
50.000 - 99.999	abs. %	80.383 6.96	8.128 13.26	10.11	94.546 7.73	7.830 13.40	8.28	+14.163 20.60	+17.61	- 298 10.34	- 3.67
100.000 - 999.999	abs. %	244.642 21.20	26.095 42.56	10.66	282.020 23.06	25.160 43.06	8.92	+37.378 54.36	+15.27	- 935 32.44	- 3.59
dar. Stadt Salzburg	abs.	47.116	3.711	7.87	56.846	2.967	5.22	+9.730	+20.65	- 744	- 20.01
1.000.000 und mehr	abs. %	712.464 61.73	10.896 17.77	1.53	712.925 58.30	9.492 16.25	1.33	+ 461 0.67	+ 0.06	- 1.404 48.72	- 12.89

Grafik 3 : Veränderung des Wohnungsbestandes in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern bzw. in deren Zentren
im Zeitraum 1971 - 1981

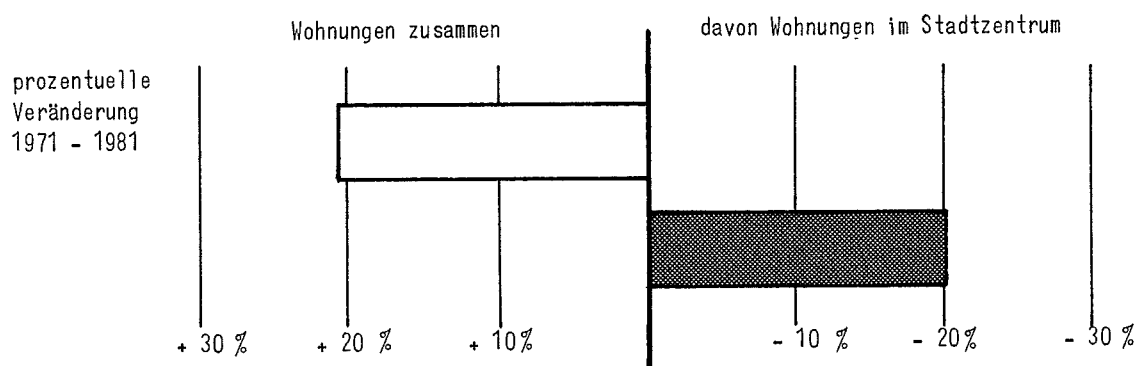
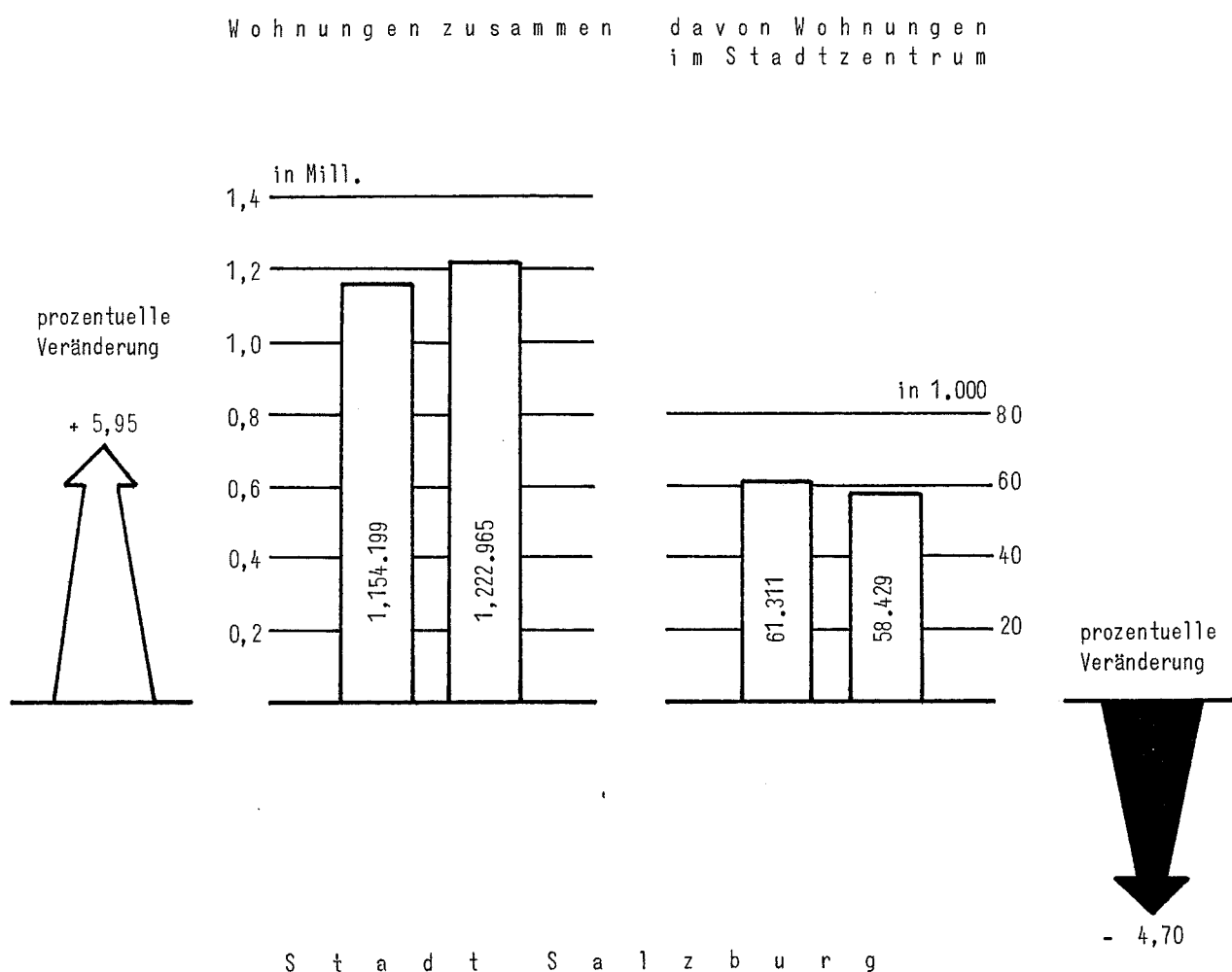


Tabelle 6

Wohnungen nach der Ausstattung ¹⁾ in den Stadtzentren (Innenstädte bzw. Altstädte.)

Quelle: H W Z und eigene Erhebung

	1 9 7 1				1 9 8 1				Veränderung 1971 - 1981			
	Wohnungen zusammen		davon im Zentrum		Wohnungen zusammen		davon im Zentrum		Wohnungen zusammen		davon im Zentrum	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gemeinden mit über 20.000 Einwohner zusammen:	1.154.199	100.00	61.311	100.00	1.222.965	100.00	58.429	100.00	+ 68.766	+ 5.95	- 2.882	- 4.71
davon Ausstattungstyp												
I / II	624.736	54.12	35.570	58.01	915.096	74.83	43.917	75.16	+290.360	+ 46.48	+ 8.347	+ 23.47
III	201.099	17.43	9.514	15.52	119.929	9.81	5.898	10.10	- 81.170	- 40.36	- 3.616	- 38.01
IV / V	328.364	28.45	16.227	26.47	187.940	15.36	8.614	14.74	-140.424	- 42.76	- 7.613	- 46.92
davon in Gemeinden von bis..... Einwohner												
20.000 - 49.999 zusammen	116.710	100.00	16.192	100.00	133.474	100.00	15.947	100.00	+ 16.764	+ 14.36	- 245	- 1.52
30 Ausstattungstyp I / II	69.798	59.81	8.709	53.79	106.871	80.07	11.532	72.32	+ 37.073	+ 53.11	+ 2.823	+ 32.41
III	19.808	16.97	2.439	15.06	11.129	8.34	1.520	9.53	- 8.679	- 43.82	- 919	- 37.68
IV / V	27.104	23.22	5.044	31.15	15.474	11.59	2.895	18.15	- 11.630	- 42.91	- 2.149	- 42.61
50.000 - 99.999 zusammen	80.383	100.00	8.128	100.00	94.546	100.00	7.830	100.00	+ 14.163	+ 17.61	- 298	- 3.67
Ausstattungstyp I / II	51.542	64.12	4.691	57.71	77.814	82.30	5.809	74.19	+ 26.272	+ 50.97	+ 1.118	+ 23.83
III	12.035	14.97	754	9.28	7.162	7.58	645	8.24	- 4.873	- 40.50	- 109	- 14.46
IV / V	16.806	20.91	2.683	33.01	9.570	10.12	1.376	17.57	- 7.236	- 43.06	- 1.307	- 48.72

- 1) Ausstattungstyp I : Mit Bad, Abort und Zentral- bzw. Etagenheizung
 II : Mit Bad, Abort und Einzelofenheizung
 III : Mit Abort und Wasserentnahme
 IV : Mit Wasserentnahme
 V : Ohne Abort und Wasserentnahme

Wohnungen nach der Ausstattung ¹⁾ in den Stadtzentren (Innenstädte bzw. Altstädte)

Quelle: H W Z und eigene Erhebung

Veränderung 1971 - 1981	abs. davon im Zentrum %	1981				1971			
		abs.		%		abs.		%	
Wohnungen zusammen	100.000 - 999.999	+ 37.378		+ 15.27		+ 37.378		+ 15.27	
		+ 64.879		+ 39.87		+ 64.879		+ 39.87	
		- 11.364		- 31.63		- 11.364		- 31.63	
davon im Zentrum	244.642	- 16.137		- 35.10		- 16.137		- 35.10	
		+ 35.930		+ 14.69		+ 35.930		+ 14.69	
		- 45.981		- 18.79		- 45.981		- 18.79	
Ausstattungstyp I / II	zusammen	26.095		100.00		26.095		100.00	
		14.090		54.00		14.090		54.00	
		7.371		28.24		7.371		28.24	
Ausstattungstyp III	zusammen	282.020		100.00		282.020		100.00	
		227.610		80.71		227.610		80.71	
		24.566		8.71		24.566		8.71	
davon im Zentrum	227.610	18.389		73.09		18.389		73.09	
		2.921		11.61		2.921		11.61	
		3.850		15.30		3.850		15.30	
Wohnungen zusammen	56.846	2.967		100.00		2.967		100.00	
		51.125		76.56		51.125		76.56	
		2.581		10.21		2.581		10.21	
IV / V	zusammen	3.711		100.00		3.711		100.00	
		2.001		53.92		2.001		53.92	
		1.710		45.98		1.710		45.98	
Ausstattungstyp I / II	zusammen	47.116		100.00		47.116		100.00	
		36.440		77.34		36.440		77.34	
		10.676		22.66		10.676		22.66	
Ausstattungstyp III	zusammen	6.089		12.92		6.089		12.92	
		4.587		9.74		4.587		9.74	
		1.502		3.18		1.502		3.18	
IV / V	zusammen	712.464		100.00		712.464		100.00	
		340.665		47.82		340.665		47.82	
		133.326		18.71		133.326		18.71	
Ausstattungstyp I / II	zusammen	712.925		100.00		712.925		100.00	
		502.801		70.53		502.801		70.53	
		77.072		10.81		77.072		10.81	
IV / V	zusammen	133.052		18.66		133.052		18.66	
		8.187		8.55		8.187		8.55	
		493		5.20		493		5.20	
Ausstattungstyp I / II	zusammen	+ 461		+ 0.06		+ 461		+ 0.06	
		+ 162.136		+ 47.59		+ 162.136		+ 47.59	
		- 105.421		- 44.21		- 105.421		- 44.21	
IV / V	zusammen	- 1.404		- 12.89		- 1.404		- 12.89	
		+ 107		+ 1.32		+ 107		+ 1.32	
		- 875		- 51.87		- 875		- 51.87	
Ausstattungstyp III	zusammen	- 56.34		- 56.34		- 56.34		- 56.34	
		+ 107		+ 1.32		+ 107		+ 1.32	
		- 875		- 51.87		- 875		- 51.87	

1) Ausstattungstyp I : Mit Bad, Abort und Zentral bzw. Flagenheizung
II : Mit Bad, Abort und Einzelheizung
III : Mit Abort und Wasserenntnahme
IV : Mit Wasserenntnahme
V : Ohne Abort und Wasserenntnahme

Tabelle 7

H a u s h a l t e der Wohnbevölkerung in den Stadtzentren (Innenstädte / Altstädte)

(Quelle : VZ und eigene Erhebung)

		1 9 7 1					1 9 8 1					Veränderung 1971 - 1981			
		H a u s h a l t e		davon im Zentrum			H a u s h a l t e		davon im Zentrum			H a u s h a l t e		dav. im Zentrum	
		zusammen	Ø Größe	a b s .	%	Ø Größe	zusammen	Ø Größe	a b s .	%	Ø Größe	a b s .	%	a b s .	%
Gemeinden mit über 20.000 Einwohner :															
z u s a m m e n :		1,200.724	2.36	69.171	5.76	2.27	1,261.929	2.24	61.952	4.91	2.07	+61.205	+ 5.09	-7.219	-10.44
davon in Gemeinden von.... bis....															
Einwohner															
20.000 - 49.999	abs.	116.696	2.74	17.109	14.66	2.44	137.595	2.60	14.781	10.74	2.28	+20.899	+17.91	-2.328	-13.61
	%	9.72		24.73			10.90		23.86						
50.000 - 99.999	abs.	75.576	2.64	8.738	11.56	2.38	97.608	2.47	7.640	7.83	2.18	+22.032	+29.15	-1.098	-12.57
	%	6.29		12.63			7.74		12.33						
100.000 - 999.999	abs.	275.302	2.53	31.692	11.51	2.18	300.826	2.33	28.815	9.58	2.03	+25.524	+ 9.27	-2.877	- 9.08
	%	22.93		45.82			23.84		46.51						
darunter Stadt Salzburg	abs.	50.245	2.56	4.016	8.00	2.25	60.129	2.32	3.220	5.34	2.03	+ 9.884	+19.67	- 796	- 19.82
1.000.000 u. mehr	abs.	733.150	2.20	11.632	1.58	2.16	725.900	2.11	10.716	1.48	1.82	-7.250	- 0.99	- 916	- 7.88
	%	61.06		16.82			57.52		17.30						

Tabelle 8.

Wohnbevölkerung in den Stadtzentren (Innenstädte/Altstädte)

(Quelle : VZ und eigene Erhebung)

		1 9 7 1 ¹⁾			1 9 8 1			Veränderung 1971 - 1981			
		Zusammen	davon im Zentrum abs.	%	zusammen	davon im Zentrum abs.	%	zusammen abs.	%	davon im Zentrum abs.	%
Österreich insgesamt :		7,456.403	156.807 ²⁾	2.10	7,555.338	128.435 ²⁾	1.70	+ 98.935	+ 1.32	- 28.372	- 18.10
davon in Gemeinden über 20.000 Einwohner	abs. %	2,829.115 37.94	156.807 ²⁾ 100.00	5.54 %	2,829.942 37.45	128.435 ²⁾ 100.00	4.54 %	+ 827	+ 0.02	- 28.372	- 18.10
davon in Gemeinden von ...bis... Einwohner	abs. %										
20.000 - 49.999	abs. % ³⁾	319.358 4.28	41.765 26.63	13.08 %	357.260 4.73	33.654 26.21	9.42 %	+ 37.902	+ 11.87	- 8.101	- 19.40
50.000 - 99.999	abs. % ³⁾	199.500 2.68	20.764 13.24	10.41 %	241.493 3.20	16.623 12.94	6.88 %	+ 41.993	+ 21.05	- 4.141	- 19.95
100.000 - 999.999	abs. % ³⁾	695.416 9.33	69.144 44.10	9.94 %	699.789 9.26	58.611 45.64	8.38 %	+ 4.373	+ 0.62	- 10.533	- 15.24
darunter Stadt Salzburg	abs.	128.845	9.034	7.01	139.426	6.548	4.70	+ 10.581	+ 8.21	- 2.496	- 27.63
1.000.000 und mehr	abs. % ³⁾	1.614.841 21.65	25.134 16.03	1.56 %	1,531.400 20.26	19.537 15.21	1.28 %	- 83.441	- 5.17	- 5.597	- 22.27

1) Die ausgewiesenen Einwohnerzahlen für 1971 konnten leider nicht um die Anzahl der Gastarbeiter mit Nebenwohnsitz korrigiert werden, da auf Sprengelbasis keine korrigierten

2) Es wird davon ausgegangen, daß ein Stadtzentrum in einer Stadt nur in Gemeinden mit mehr als 20.000 Einwohnern vorhanden ist.

Daher sind die in der 2. Zeile ausgewiesenen Gemeindesummen für das Zentrum ident mit den Österreichsummen.

Ergebnisse vorlagen.

3) Bezogen auf Österreich insgesamt.

Tabelle 9.

Wohnbevölkerung in den Stadtzentren (Innenstädte / Altstädte) nach Geschlecht

(Quelle: VZ und eigene Erhebung)

		1971			1981			Veränderung 1971 - 1981			
		dav. im Zentrum			dav. im Zentrum					dav. im Zentrum	
		zusammen	abs.	%	zusammen	abs.	%	zusammen		abs.	%
Gemeinden mit über 20.000 Einwohner zusammen :		2,829.115	156.807	5.54	2,829.942	128.435	4.54	+ 827	+ 0.02	-28.372	-18.10
dav. männlich	abs.	1,272.943	67.722	5.32	1,285.627	55.971	4.35	+12.684	+ 0.99	-11.751	-17.36
	%	44.99	43.19		45.43	43.60					
weiblich	abs.	1,556.172	89.085	5.72	1,544.315	72.464	4.69	-11.857	-0.77	-16.621	-18.66
		55.01	56.81		54.57	56.40					
dav. in Gemeinden von..... bis... Einwohner											
20.000 - 49.999 zusammen:		319.358	41.765	13.07	357.260	33.664	9.42	+37.902	+11.87	- 8.101	-19.40
dav. männlich	abs.	149.154	18.125	12.15	168.731	14.717	8.72	+19.577	+13.13	- 3.408	-18.81
	%	46.70	43.39		47.23	43.72					
weiblich	abs.	170.204	23.640	13.89	188.529	18.947	10.04	+18.325	+10.77	- 4.693	-19.86
	%	53.30	56.61		52.77	56.28					
50.000 - 49.999 zusammen:		199.500	20.764	10.40	241.493	16.623	6.88	+41.993	+21.05	- 4.141	-19.95
dav. männlich	abs.	91.303	9.038	9.89	111.469	7.382	6.62	+20.166	+22.09	- 1.656	-18.33
	%	45.76	43.52		46.16	44.41					
weiblich	abs.	108.197	11.726	10.83	130.124	9.241	7.10	+21.827	+20.17	- 2.485	-21.20
	%	54.24	56.48		53.84	55.59					
100.000 - 999.999 zusammen:		695.416	69.144	9.94	699.789	58.611	8.37	+ 4.373	+ 0.63	-10.533	-15.24
dav. männlich	abs.	319.907	29.650	9.26	320.527	25.451	7.94	+ 620	+ 0.19	- 4.199	-14.17
	%	46.00	42.88		45.80	43.42					
weiblich	abs.	375.509	39.494	10.51	379.262	33.160	8.74	+ 3.753	+ 1.00	- 6.334	-16.04
	%	54.00	57.12		54.20	56.58					
dar. Stadt Salzburg zusammen		128.845	9.034	7.01	139.426	6.548	4.70	-10.581	+ 8.21	- 2.496	-27.63
dav. männlich	abs.	58.294	3.723	6.39	63.032	2.816	4.47	+ 4.738	+ 8.12	- 907	-24.36
	%	45.24	41.21		45.21	43.01					
weiblich	abs.	70.551	5.311	7.53	76.394	3.732	4.89	+ 5.843	+ 8.28	- 1.579	-29.73
	%	54.76	58.79		54.79	56.99					

Tabelle 9 Wohnbevölkerung in den Stadtzentren (Innenstädte / Altstädte) nach Geschlecht
 Fortsetzung
 (Quelle : VZ und eigene Erhebung)

		1 9 7 1			1 9 8 1			Veränderung 1 9 7 1 - 1 9 8 1			
		zusammen	dav. im Zentrum		zusammen	dav. im Zentrum		zusammen		dav. im Zentr.	
			abs.	%		abs.	%	abs.	%	abs.	%
,000.000 u. mehr zusammen:		1,614.841	25.134	1.55	1,531.400	19.537	1.27	-83.441	- 5.17	- 5.597	-22.27
av. männlich	abs.	712.579	10.909	1.53	684.900	8.421	1.22	-27.679	- 3.89	- 2.488	-22.81
	%	44.12	43.40		44.72	43.10					
weiblich	abs.	902.262	14.225	1.57	846.500	11.116	1.31	-55.762	- 6.19	- 3.109	-21.86
	%	55.88	56.60		55.28	56.90					

Tabelle : 10

Wohnbevölkerung in den Stadtzentren (Innenstädte/Altstädte) nach Altersgruppen

(Quelle: VZ und eigene Erhebung)

		1 9 7 1			1 9 8 1			Veränderung 1971 - 1981		
		zusammen	davon im Zentrum abs. %		zusammen	davon im Zentrum abs. %		zusammen abs. %	davon im Zentrum abs. %	
Gemeinden mit über 20.000 Einwohner		zusammen								
		2,829.115	156.807 5,54		2,829.942	128.435 4,54		+ 827 + 0,02	- 28.372 - 18,10	
0 - 19	abs. %	659.204 23,30	33.226 5,04 21,19		653.504 23,09	24.798 3,79 19,30		- 5.700 - 0,87	- 8.428 - 25,37	
20 - 59	abs. %	1,473.928 52,09	80.285 5,45 51,20		1,524.917 53,88	67.588 4,43 52,62		+ 50.989 + 3,46	- 12.697 - 15,82	
60 u. darüber	abs. %	695.983 24,61	43.296 6,22 27,61		651.521 23,03	36.049 5,53 28,08		- 44.462 - 6,39	- 7.247 - 16,74	
davon in Gemeinden von ... bis ... Einwohner										
20.000 - 49.999	zus.	319.258	41.765 13,07		357.260	33.664 9,42		+ 37.902 + 11,87	- 8.101 - 19,40	
davon 0 - 19	abs. %	94.107 29,47	10.410 11,06 24,93		97.912 27,41	7.508 7,67 22,30		+ 3.805 + 4,04	- 2.902 - 27,88	
20 - 59	abs. %	161.148 50,46	20.439 12,68 48,94		190.148 53,22	16.900 8,89 50,20		+ 29.000 + 17,99	- 3.539 - 17,32	
60 u. darüber	abs. %	64.103 20,07	10.916 17,03 26,13		69.200 19,37	9.256 13,38 27,50		+ 5.097 + 7,95	- 1.660 - 15,21	
50.000 - 99.999		zus.								
		199.500	20.764 10,40		241.493	16.623 6,88		+ 41.993 + 21,05	- 4.141 - 19,95	
davon 0 - 19	abs. %	55.947 28,05	4.784 8,55 23,04		63.369 26,24	3.476 5,49 20,91		+ 7.422 + 13,27	- 1.308 - 27,35	
20 - 59	abs. %	102.626 51,44	10.378 10,11 49,98		129.211 53,51	8.764 6,78 52,72		+ 26.585 + 25,90	- 1.614 - 15,56	
60 u. darüber	abs. %	40.927 20,51	5.602 13,69 26,98		48.913 20,25	-4.383 8,96 26,37		+ 7.986 + 19,51	- 1.219 - 21,77	

Tabelle: 10

Fortsetzung

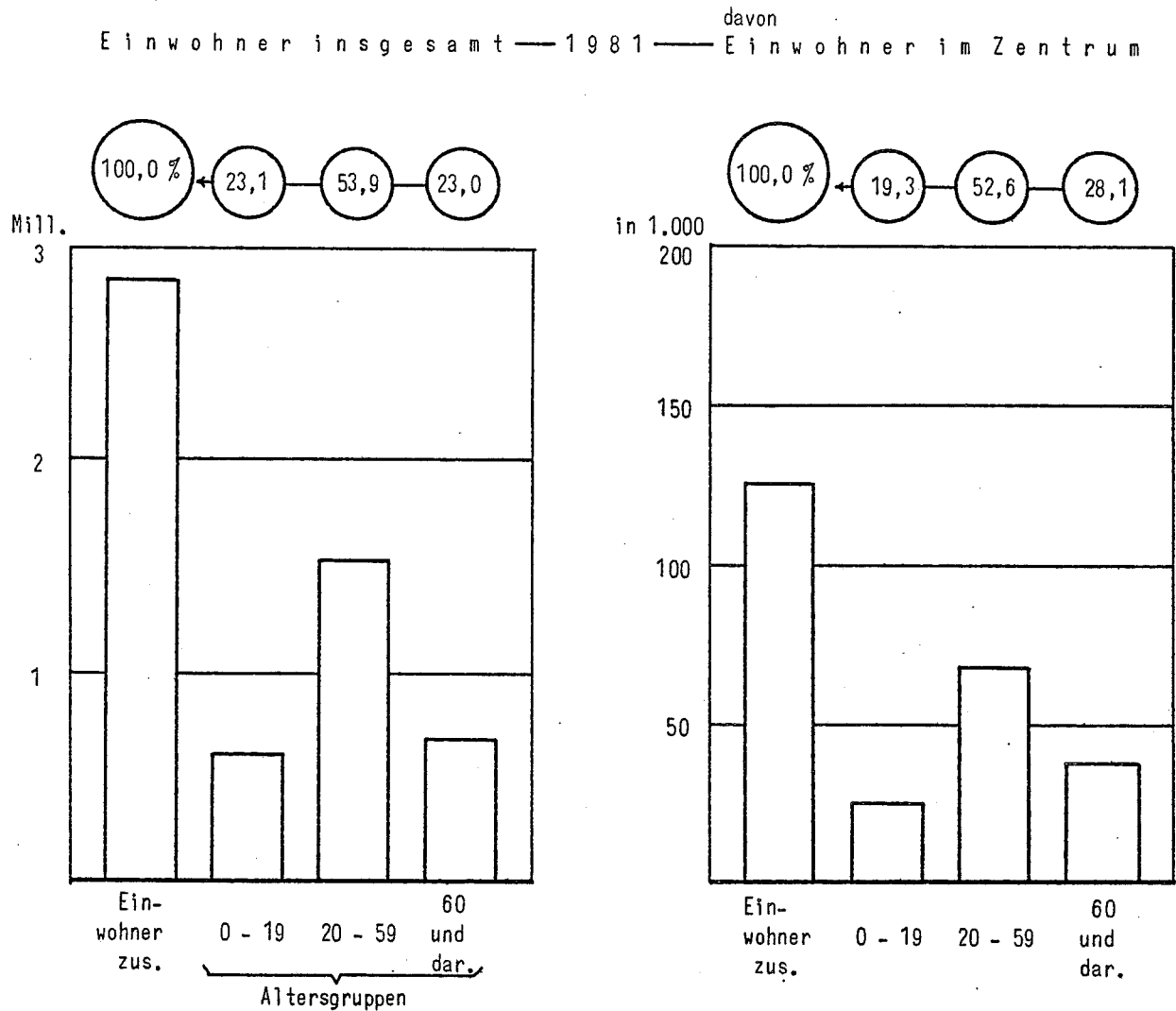
Wohnbevölkerung in den Stadtzentren (Innenstädte / Altstädte) nach Altersgruppen

(Quelle: VZ und eigene Erhebung)

		1 9 7 1			1 9 8 1			Veränderung 1 9 7 1 - 1 9 8 1			
		zusammen	davon im Zentrum		zusammen	dav. im Zentrum		zusammen	dav. i. Zentrum		
			abs.	%		abs.	%		abs.	%	
0.000 - 999.999	zus.	695.416	69.144	9.94	699.789	58.611	8.37	+ 4.373	+ 0.63	- 10.533	- 15.24
von 0 - 19	abs.	178.513	14.029	7.86	166.353	10.767	6.47	- 12.160	- 6.82	- 3.262	- 23.26
	%	25.67	20.29		23.77	18.37					
20 - 59	abs.	375.110	36.299	9.68	386.348	31.931	8.26	+ 11.238	+ 2.99	- 4.368	- 12.04
	%	53.94	52.50		55.21	54.48					
60 u. darüber	abs.	141.793	18.816	13.27	147.088	15.913	10.82	+ 5.295	+ 3.73	- 2.903	- 15.43
	%	20.39	27.21		21.02	27.15					
unter Stadt Salzburg	zusammen	128.845	9.034	7.01	139.426	6.548	4.70	+ 10.581	+ 8.21	- 2.486	- 27.51
von 0 - 19	abs.	33.497	1.629	4.86	33.881	1.098	3.24	+ 384	+ 1.14	- 531	- 32.59
	%	26.00	18.03		24.30	16.77					
20 - 59	abs.	69.819	4.707	6.74	77.404	3.465	4.48	+ 7.585	+ 10.86	- 1.242	- 26.39
	%	54.19	52.10		55.52	52.92					
60 u. darüber	abs.	25.529	2.698	10.57	28.141	1.985	7.05	+ 2.612	+ 10.23	- 713	- 26.42
	%	19.81	29.87		20.18	30.31					
100.000 und mehr	zus.	1.614.841	25.134	1.55	1.531.400	19.537	1.27	- 83.441	- 5.17	- 5.597	- 22.27
von 0 - 19	abs.	330.637	4.003	1.21	325.870	3.047	0.94	- 4.767	- 1.45	- 956	- 23.89
	%	20.47	15.93		21.28	15.60					
20 - 59	abs.	835.044	13.169	1.58	819.210	9.993	1.22	- 15.834	- 1.90	- 3.176	- 24.12
	%	51.71	52.40		53.49	51.15					
60 u. darüber	abs.	449.160	7.962	1.77	386.320	6.497	1.68	- 62.840	- 14.00	- 1.465	- 18.40
	%	27.82	31.67		25.23	33.25					

Grafik 4:

a) Altersstruktur der Wohnbevölkerung in Gemeinden über 20.000 Einwohner bzw. in den Stadtzentren
(Volkszählung 1981)



b) Prozentuelle Veränderung der Wohnbevölkerung in Gemeinden über 20.000 Einwohner bzw. in den Stadtzentren

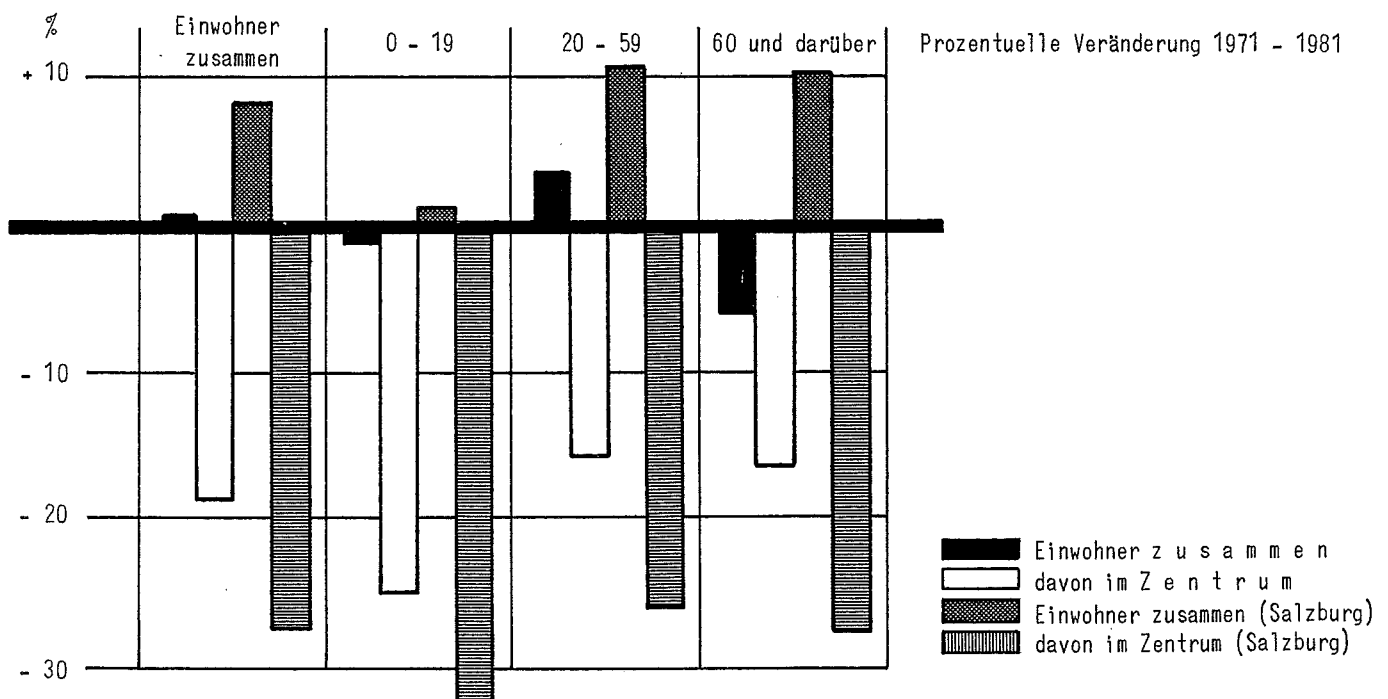


Tabelle 11

Arbeitsstätten in den Stadtzentren (Innenstädte/Altstädte)

(Quelle: AZ und eigene Erhebung)

	1 9 7 3			1 9 8 1			Veränderung 1973 - 1981			
	zusammen	abs.	davon im Zentrum %	zusammen	abs.	davon im Zentrum %	zusammen abs.	%	dav.i.Zentr. abs.	%
Österreich insgesamt	279.879	24.956	1) 8.92	283.042	23.442	1) 8.28	+ 3.163	+ 1.13	-1.514	- 6.07
von in Gemeinden mit über 20.000 Einwohner	abs. 119.708 % 42.77	24.956	1) 20.85 100.00	abs. 119.137 % 42.09	23.442	1) 19.68 100.00	- 571	- 0.48	-1.514	- 6.07
von in Gemeinden von ... s Einwohner 1.000 - 49.999	abs. 13.887 % 2) 4.96	4.847	34.90 19.42	abs. 14.122 % 4.99	4.364	30.90 18.62	+ 235	+ 1.69	- 483	- 9.97
1.000 - 99.999	abs. 10.113 % 2) 3.61	3.774	37.32 15.12	abs. 10.421 % 3.68	3.583	34.38 15.28	+ 308	+ 3.04	- 191	- 5.07
100.000 - 999.999	abs. 28.750 % 2) 10.27	8.679	30.19 34.78	abs. 28.467 % 10.06	8.777	30.83 37.44	- 283	- 0.99	+ 98	+ 1.13
dar. Stadt Salzburg	abs. 6.901	2.024	29.33	abs. 7.525	1.939	25.77	+ 624	+ 9.04	- 85	- 4.20
1.000.000 und mehr	abs. 66.958 % 2) 23.93	7.656	11.43 30.68	abs. 66.127 % 23.36	6.718	10.16 28.66	- 831	- 1.25	- 938	-12.28

1) Es wird davon ausgegangen, daß ein Stadtzentrum in einer Stadt nur in Gemeinden mit mehr als 20.000 Einwohnern vorhanden ist. Daher sind die in der 2. Zeile ausgewiesenen Gemeindesummen für das Zentrum ident mit den Österreichsummen.
2) Bezogen auf Österreich insgesamt

Tabelle 12.

B e s c h ä f t i g t e in den Stadtzentren (Innenstädte / Altstädte)

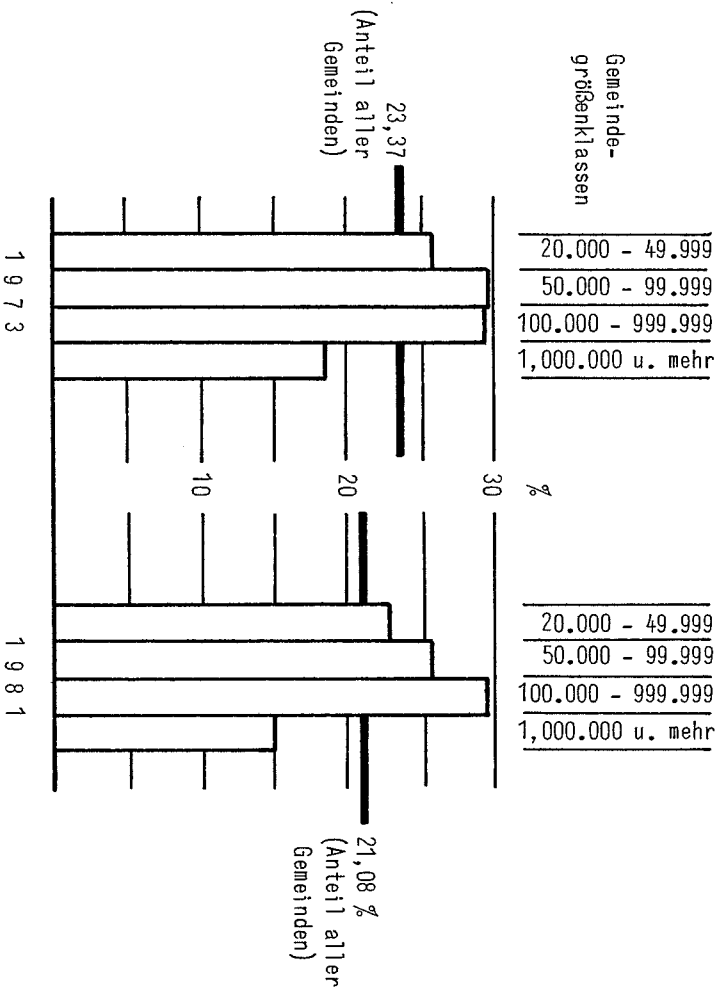
(Quelle : AZ und eigene Erhebung)

	1 9 7 3			1 9 8 1			Veränderung 1973 - 1981			
	zusammen	davon im Zentrum		zusammen	davon im Zentrum		zusammen		dav.i.Zentr.	
		abs.	%		abs.	%	abs.	%	abs.	%
Ö s t e r r e i c h insges.	2,667.781	345.777 ¹⁾	12,96	2,692.195	299.873 ¹⁾	11,13	+24.414	+0,91	-45.904	-13,28
(Beschäftigte auf 1000 Einw.)	(357)	(2.205)		(356)	(2.335)					
dav. in Gemeinden mit über 20.000 Einwohner abs.	1,479.080	345.777 ¹⁾	23,37	1,422.186	299.873 ¹⁾	21,08	-56.894	- 3,85	-45.904	-13,28
%	55,44	100,00		52,83	100,00					
(Beschäftigte auf 1000 Einw.)	(523)	(2.205)		(503)	(2.335)					
dav. in Gemeinden von..... bis.... Einwohner										
20.000 - 49.999 abs.	172.540	44.711	25,91	176.609	40.100	22,70	+ 4.069	+ 2,36	- 4.611	-10,32
% ²⁾	6,47	12,93		6,56	13,37					
(Beschäftigte auf 1000 Einw.)	(540)	(1.070)		(494)	(1.191)					
50.000 - 99.999 abs.	128.542	38.290	29,78	133.425	34.372	25,76	+ 4.883	+ 3,79	- 3.918	-10,24
% ²⁾	4,82	11,08		4,96	11,46					
(Beschäftigte auf 1000 Einw.)	(644)	(1.844)		(553)	(2.068)					
100.000 - 999.999 abs.	408.773	120.653	29,51	401.883	118.479	29,48	- 6.890	- 1,69	- 2.174	- 1,81
% ²⁾	15,32	34,89		14,93	39,51					
(Beschäftigte auf 1000 Einw.)	(588)	(1.745)		(574)	(2.021)					
dar. Stadt Salzburg abs.	77.910	19.324	24,83	83.464	18.346	21,98	+ 5.654	+7,27	- 978	- 5,07
(Beschäftigte auf 1000 Einw.)	(603)	(2.139)		(598)	(2.802)					
1.000.000 u. mehr abs.	769.225	142.123	18,47	710.269	106.922	15,05	-58.956	- 7,67	-35.201	-24,77
% ²⁾	28,83	41,10		26,38	35,66					
(Beschäftigte auf 1000 Einw.)	(476)	(5.655)		(464)	(5.473)					

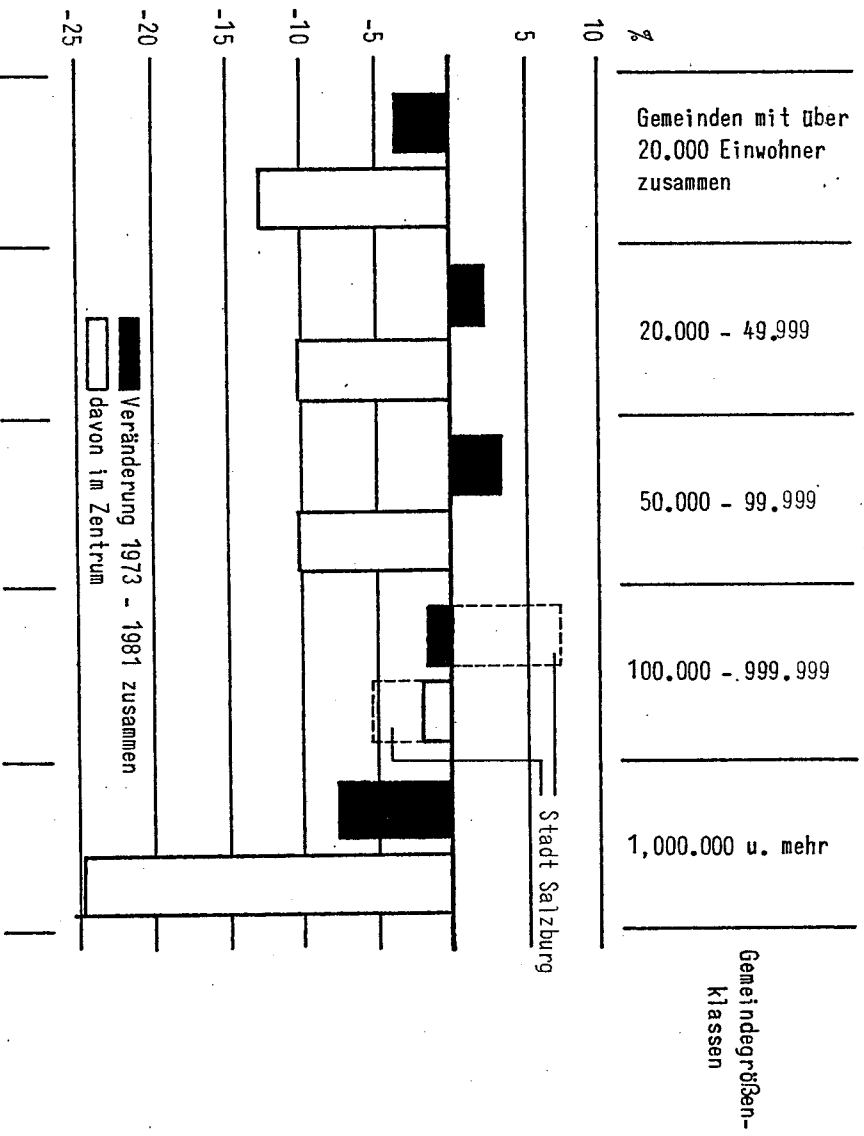
1) Es wird davon ausgegangen, daß ein Stadtzentrum in einer Stadt nur in Gemeinden mit mehr als 20.000 Einwohnern vorhanden ist. Daher sind die in der 2. Zeile ausgewiesenen Gemeindesummen für das Zentrum ident mit den Österreichsummen.

2) bezogen auf Österreich insgesamt.

Grafik 5 : a) Anteil der Beschäftigten im Zentrum von Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nach Gemeindegrößenklassen



b) Prozentuale Veränderung der Anzahl der Beschäftigten nach Gemeindegrößenklassen



ZUSAMMENFASSUNG AUS DER SICHT DER STADT SALZBURG

- 1) Zirka die Hälfte des gesamten Wohnungsbestandes in Österreich entfällt auf Gemeinden mit über 10.000 Einwohnern.
- 2) Der Wohnungsbestand der Stadt Salzburg hat sich in den letzten 20 Jahren um 87% vergrößert, in ganz Österreich um 41% und in den Gemeinden mit über 10.000 Einwohnern um 36%.
- 3) Verfassungsgemäß ist das Wohnungswesen gem. Art. 11(1) Ziffer 3 (Volkswohnungswesen) Bundessache in der Gesetzgebung und Landessache in der Vollziehung. Auch die Bestimmungen über den eigenen Wirkungsbereich der Gemeinden reichen bei weitem nicht aus, um daraus eine generelle Verpflichtung (Kompetenz) der Gemeinden zur Schaffung von Wohnraum abzuleiten. Man muß daher erkennen, daß die ausgewiesenen enormen Leistungen der Gemeinden auf dem Gebiet des Wohnungswesens (sei es nun in Form von Errichtung von Gemeindewohnungen, in Form von eigenen Wohnbauförderungen, in Form von Baurechten etc) verfassungsmäßig als freiwillige, sozialpolitisch jedoch als notwendige Maßnahmen zu bezeichnen sind. Durch diese Leistungen werden andere Gebietskörperschaften entlastet. Selbstverständlich gibt es in einfachen Gesetzen Bestimmungen, in denen Aufwendungen der Gemeinden für Wohnungszwecke vorgesehen sind (z.B.: Beitragsleistungen zu bestimmten Fonds etc), diese stehen jedoch in keinem Verhältnis zu den oben angeführten, tatsächlichen Ausgaben der Gemeinden in Milliardenhöhe.
- 4) Die Stadt Salzburg gab innerhalb von 10 Jahren (1973-1982) ca. 310 Millionen Schilling im Bereich des Wohnungswesens, ausgenommen die Errichtung von Gemeindewohnungen, aus.
Dies entspricht beinahe der Hälfte der Ausgaben, die von

den vergleichbaren Großstädten Graz, Linz, (Salzburg) und Innsbruck zusammen aufgewendet wurden (ca. 690 Millionen Schilling). Die verhältnismäßig geringen Ausgaben der vergleichbaren Städte können darin begründet sein, daß in diesen Städten die Gemeinde weiterhin als Bauherr auftritt, während in der Stadt Salzburg der Bau von Gemeindewohnungen seit ca. 25 Jahren zum Erliegen kam. Die hohen finanziellen Leistungen der Stadt können daher als Ausgleich für die fehlende eigene Bautätigkeit gewertet werden.

- 5) Die Anzahl der Wohnungen in den Stadtzentren aller Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nahm von 1971 bis 1981 um ca. 5% ab, - im Stadtzentrum von Salzburg sogar um 20%!
- 6) Die Wohnungen in den Stadtzentren sind nicht mehr, wie noch vor 10 - 15 Jahren überwiegend Substandardwohnungen, sondern der Anteil der bestausgestatteten Wohnungen (Bad, Zentralheizung..) betrug 1981 bereits 75% (im Stadtzentrum von Salzburg: 77%). 90% aller Wohnungen der Stadt Salzburg waren 1981 mit einem Bad ausgestattet.
- 7) Während sich die Wohnbevölkerung in allen Gemeinden über 20.000 Einwohnern von 1971 bis 1981 nicht veränderte, verzeichnete die Stadt Salzburg einen Einwohnerzuwachs von ca. 8%.
In den Stadtzentren waren hingegen beträchtliche Einwohner- einbußen zu verzeichnen: 18% in den Zentren aller Gemeinden über 20.000 Einwohnern und 27,6% (!) im Stadtzentrum von Salzburg. Während in der ganzen Stadt jeder 5. Einwohner älter als 60 Jahre ist, entfiel im Stadtzentrum schon jeder 3. Einwohner auf diese Altersgruppe. - Analog dazu verringerte sich die Anzahl der Einwohner unter 20 Jahren im Zentrum von Salzburg von 1971 auf 1981 um fast 33%, also um 1/3!
- 8) Im Stadtzentrum von Salzburg befanden sich 1981 1/4 der Arbeitsstätten und 22% der Beschäftigten der ganzen Stadt. Im Zeitraum von 1973 - 1981 stieg die Anzahl der Arbeitsstätten in der ganzen Stadt um 9%, die Anzahl der Beschäftigten um 7,3% - im Stadtzentrum gab es eine gegenteilige Bewegung, nämlich -4,2% bei den Arbeitsstätten und -5,1% bei den Beschäftigten.

- 9) Während in der Stadt Salzburg im Jahre 1981 auf 1.000 Einwohner 598 Beschäftigte entfielen, standen im Stadtzentrum 1.000 Einwohnern bereits 2.802 Beschäftigte gegenüber.
- 10) Die Stadtzentren aller österreichischen Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern verzeichneten im Zeitraum von 1971 (1973) bis 1981 zum Teil große Verluste. Diese Verluste betrafen Wohnungen, Haushalte, Einwohner aller Altersgruppen, Arbeitsstätten und Beschäftigte. Die Verluste im Stadtzentrum von Salzburg fallen vor allem dadurch auf, daß sie, prozentuell betrachtet, in fast allen Bereichen einen Spitzenwert darstellen.

Gemeinde: _____

Bdld: _____

Größe in 1.000 EW:
(bitte ankreuzen)☐ 19☐ 49☐ 99☐ mehr

	HWZ 1951	HWZ 1961	HWZ 1971	HWZ 1981
1) Bestand an <u>Gemeindewohnungen</u>	_____	_____	_____	_____
Durch Neubauten (incl. Um- Zu- An- und Aufbauten) fertiggestellte <u>Gemeinde-</u> <u>wohnungen</u>	1950 - 59 _____	1960 - 69 _____	1970 - 79 _____	1980 - 82 _____
	z u s a m m e n		d a v o n Gemeindewohnungen	
Anzahl der im Bauüberhang 1982/83 re- gistrierten Wohnungen	_____		_____	
	z u s a m m e n		d a v o n im Eigentum der Gemeinde	
Derzeit ungenutzte, rechtskräftige Flächen für Wohngebiete (in ha)	_____		_____	
Leistungen der Gemeinde im Bereich des Wohnungswesens, ausgenommen die Errich- tung von Gemeindewohnungen	1973 - 1977		1978 - 1982	
a) Baurechte Anzahl	_____		_____	
2) Kaufpreis in S 1.000.-	_____		_____	
b) Aufschlüsse Anzahl	_____		_____	
Kosten in S 1.000.-	_____		_____	
c) Annuitätzuschüsse Anzahl	_____		_____	
Betrag in S 1.000.-	_____		_____	
d) Wohnbauförderungen Anzahl	_____		_____	
Betrag in S 1.000.-	_____		_____	
e) Maßnahmen zur Verbesserung der Wohnungsqualität Anzahl	_____		_____	
Betrag in S 1.000.-	_____		_____	
sonstige Leistungen (bitte einzeln anführen wenn möglich, Kosten angeben):	_____		_____	
.....	_____		_____	
.....	_____		_____	
.....	_____		_____	
.....	_____		_____	
.....	_____		_____	

Sollte der Bestand zum Stichtag HWZ 51/61/71/81 nicht vorhanden sein, bitte den Bestand zum jeweiligen Jahresende angeben

Anzugeben ist jener Preis, um den die Gemeinde die im Baurecht vergebenen Grundstücke selbst erworben hat. Ist kein Kaufpreis vorhanden, so ist der Verkehrswert (Schätzziffer) der Grundstücke zum Zeitpunkt der Vergabe des Baurechtes einzusetzen.

Die Frage 6 ist nur von Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern auszufüllen und bezieht sich ausschließlich auf das Gebiet der jeweiligen Innenstadt (Altstadt/Zentrum).

5) a) Das Gebiet der Innenstadt besteht aus folgenden statistischen Zählsprenkeln (bitte um Angabe der entsprechenden Zählsprenkelnummern): _____

	HWZ/VZ 1961 1)	HWZ / VZ 1971 abs.	Ändg. in % zu 1961	HWZ/VZ 1981 bzw. EW-Register abs.	Ändg. zu 1971 2)
b) Anzahl der Wohnungen	_____	_____	_____	_____	_____
davon nach der Wohnungsausstattung:					
Type I	_____	_____	_____	_____	_____
Type II	_____	_____	_____	_____	_____
Type III	_____	_____	_____	_____	_____
Type IV	_____	_____	_____	_____	_____
Type V	_____	_____	_____	_____	_____
c) Anzahl der Haushalte (der Wohnbevöl- kerung)	_____	_____	_____	_____	_____
d) Anzahl der Einwohner mit ordentlichem Wohnsitz zusammen	_____	_____	_____	_____	_____
davon nach Staatsangehörigkeit:					
Inländer	_____	_____	_____	_____	_____
Ausländer	_____	_____	_____	_____	_____
e) nach Geschlecht:					
männlich	_____	_____	_____	_____	_____
weiblich	_____	_____	_____	_____	_____
f) nach Altersgruppen:					
0 - 19	_____	_____	_____	_____	_____
20 - 39	_____	_____	_____	_____	_____
40 - 59	_____	_____	_____	_____	_____
60 u. darüber	_____	_____	_____	_____	_____
	Arbeitsstättenzählung 1973			Arbeitsstättenzählung 1981 absolut Ändg. in % zu 1973	
g) Anzahl der Arbeitsstätten	_____	_____	_____	_____	_____
Anzahl der Beschäftigten ³⁾	_____	_____	_____	_____	_____

1) Gemeinden in denen die Daten für 1961 nicht vorhanden sind werden ersucht, soweit als möglich amtliche Schätzziffern einzusetzen und wenn auch dies nicht möglich ist, die Felder frei zu lassen.

2) Falls für den Wohnungstyp (I-V) noch keine Angaben vorhanden sind, bitte die Felder frei zu lassen (keine Schätzziffern eintragen). - Da die Einwohnerstrukturdaten aus der VZ 81 (Staatsbürgerschaft, Geschlecht, Alter) noch längere Zeit nicht vorliegen werden, wird folgender Weg vorgeschlagen: Aus dem Einwohnerregister ist mit Stichtag Ende 1981 der Ausländeranteil, die Geschlechterproportion und die Altersgruppierung ersichtlich. Der Inländer- bzw. Ausländeranteil in der Altstadt gemäß Einwohnerregister 1981 betrug demnach z.B. 90% bzw. 10%. Diese Prozentanteile werden nun auf die Einwohnerzahl der Altstadt gemäß VZ 61 übertragen (Analog ist bei der Geschlechterproportion und den Altersgruppen vorzugehen).

3) Falls für 1981 noch keine Daten vorhanden sind, bitte Felder frei lassen.

Stadtzentrum von Salzburg



Das Gebiet der Innenstadt besteht aus folgenden statistischen Zählsprengele bzw. Bezirke:

Bezirk	16
Bezirk	52
Bezirk	54
Sprengel	220
Sprengel	221

